

**Anzeigenpreise:** die einseitige Seite oder deren Raum und Stabzeichen 25 W. den auswärts 25 W. Im Verhältnis: die Seite und Stabzeichen 1. Stabt. den auswärts 1.25 W. Monat nach anstehendem Tarif. Bei Aufnahme nach Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Günstigkeit übernommen. Bei ansonstiger Verbreitung der Inserationsstellen durch Blase, der Kontur beider Seiten um, wird der gesamte Rabatt bündig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Verleger für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 190; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9, Volkach 12.

1922 Element des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe B) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Reduktionen“ (Ausgabe B) besitzt, insofern mit 1000 Mark auf den Todes- oder Sanitätsfall infolge Unfall bei der Rührerger Lebendversicherung-Bank bedacht. Bei den Abonnenten der „Reduktionen“ gilt jedoch ein halbes Jahr, unter den gleichen Bedingungen auch die Befristung als bedacht, so doch, wenn Rana und Frau vorangeführt, je 1000 Mark, insofern also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist dem Eintritt zur Anmeldung entzogen, der Befristung der Versicherung gegen die Todesauszahlung ausbleibt, die dem Betrage oder direkt von der Rührerger Lebendversicherung-Bank zu leisten hat.

Nr. 116. Samstag, den 18. Mai 1912. 27. Jahrgang.

(Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten.)

## Das Neueste vom Tage.

Der Kaiser in Bad Homburg.  
Bad Homburg, 18. Mai. Die Hof-  
kammer für den König von Däne-  
mark ist vom 16. Mai ab auf drei Wochen  
geschlossen worden. — Der Kaiser hörte gestern  
mittags den Vortrag des Staatsministers  
Dr. Delbrück über die Ergebnisse der neu-  
lichen Konferenz in Berlin betreffend die  
Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen für  
Schiffe im internationalen Schiffsver-  
kehr.

**Am Tode des Dänenkönigs.**  
Kopenhagen, 18. Mai. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung fand die Uebernahme der Leiche des Königs nach der Entschlafung statt. Vom Landungsplatze bis zum Ausgange des Toldbodens bildeten breiten Spalier. Zwölf hohe Offiziere trugen den Sarg von Bord des Schiffes zum Friedhofswagen. In feierlicher Procession bewegte sich der Zug durch die Hauptstraßen zur Leichengasse. Hinter dem Leichengewagen wurde das Leibkroß des entschlafenen Königs geführt. Es folgten König Christian X. und die übrigen Mitglieder der Königsfamilie, sowie die Gefolge. Bei der Ankunft in der Leichengasse trugen zwölf hohe Offiziere den Sarg vom Wagen zum Katafalk. Die Königsfamilie wohnte einem kurzen Trauergottesdienste bei und verließ darauf die Leiche König Christian X. richtete an das Volk eine Botschaft, in der er sagte, daß er glaube, in Uebereinstimmung mit dem Wills seines verstorbenen Vaters zu handeln, wenn er das Volk bitte, die Geliebte zu wählen, welche zur Stiftung von goldenen und silbernen Kränzen zur Beilegung bestimmt sei, für wohlthätige Zwecke zu verwenden. — Zur Beilegung des Admirs Friedrich von Danemarsk am 24. Mai hat der kaiserliche Kronprinz sein Erscheinen zugesagt.

Politische Wochenschau.

Th. Auf deutschem Boden, auf der Durchreise von Altona, wurde der Dänekönig Friedrich VIII. am Dienstag abend in Hamburg plötzlich vom Tode ereilt. Die Nachricht von dem Hinscheiden des Königs kam gänzlich unerwartet und erregte daher überall das größte Aufsehen. Es war wohl bekannt, daß die Gesundheit des Königs nicht die beste sei, und daß er zur Erholung den Süden aufgesucht hatte, aber an die Möglichkeit eines baldigen Todes dachten selbst die ihn behandelnden Aerzte nicht. Für Wiesbaden hat der Sterbefall bekanntlich die besonders unangenehme Nachwirkung, daß in Folge dessen der Kaiserbesuch, für den schon alle Vorkehrungen getroffen waren, vollständig unterbleibt. Der neue König Christian X. von Dänemark hat gleich am folgenden Tage nach dem Ableben seines Vaters die Regierung übernommen.

In allen national gesinnten Kreisen unseres Vaterlandes hat die zuerst von einer Pariser Zeitung verbreitete Nachricht peinlich berührt, wonach der Kaiser bei seiner Anwesenheit in den Reichslanden dem Straßburger Bürgermeister gedroht haben sollte, die Reichslande würden in eine preussische Provinz verwandelt, wenn die Eläß-Vorbringer nicht artiger würden. In dem französischen Blatt war die Meldung so sensationell zurechtgelegt, daß wir sie anfangs für eine Reporterblüthe ansahen und bei Seite legten. Von deutschen Blättern wurde aber bald darauf der Vorfall im großen und ganzen behauptet, wenn auch hienach die Neukörung des Kaisers im wesentlich milderen Lichte erschien. Ein weißlicher Abgeordneter hat darauf im Reichstage eine kurze Anfrage eingebracht, in der der Reichsfkanzler um Mitteilung des authentischen Wortlautes der fraglichen Kundgebung gebeten wird. Wie auch die Antwort des Reichsfkanzlers ausfallen mag, so bleibt es doch auf jeden Fall in hohem Grade bedauerlich, daß dem Kaiser wieder Neukörungen nahegelegt werden, die dahin ausgelegt werden können, als treibe der Monarch nach der Wiederkehr des persönlichen Regiments.

Am letzten Sonntag hat in Berlin der nationalliberale Vereintertag stattgefunden. Er verlief genau so, wie wir vorausgesagt haben. Dank den eifrigen Bemühungen der Reichswahlkammerräte in der Partei waren alle Differenzpunkte vorher glänzend beiseite geschickt worden und so bot denn die städtische Versammlung ein Bild schöner und unacrrübrter Harmonie, wie man sie sich im Himmel nicht herrlicher vorstellen kann. Der Vermittlungsvorschlag über die zukünftige Stellung des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend wurde ohne Debatte angenommen. Dieser Vorschlag ging bekanntlich dahin, den Reichsverband als solchen nicht mehr im Zentralvorstand der Partei vertreten zu lassen, vielmehr die einzelnen Jugendvereine den Landesorganisations anzugleichen, durch die sie ihre Vertretung in der Gesamtpartei erhalten. Die Parteiblätter aller Richtungen, mit Ausnahme natürlich der Organe der Nationalliberalen, bezeichnen denn auch den Vereintertag als eine glänzend im Werk geleistete Kundgebung einer scheinbaren Einigkeit, die in Wirklichkeit aber gar nicht vorhanden sei. Die nationalliberalen Zeitungen sind selbstverständlich äußerst befriedigt von dem Verlauf des Parteitages und drücken die Erwartung aus, daß mit der wiedergewonnenen Einigkeit man auch den Weg für eine neue, kräftige Entwicklung der Partei gefunden habe.

Die Krise in Ungarn ist noch immer um seinen Schritt weiter gekommen. Einmal heißt es, die Fürstbischöfe habe endgültig auf eine Verständigung mit Ungarn verzichtet; ein anderes Mal, die Verhandlungen seien wieder aufgenommen worden. Anfangs dieser Woche wurde gemeißelt, man erwäge den Gedanken einer Zurückstellung der Wehrreform bis zum Herbst und die Einführung eines elhiabrigen Wehrreform-Provisoriums mit weitestlich erhöhter Rekrutenzahl, um die diesjährige Rekrutierung aus zu ermöglichen. Am Donnerstag hieß es wieder, Graf Apponyi werde am Freitag im Abgeordnetenhaus entgegen den Wünschen der Regierung beantragen, die Wehrvorlagen von der Tagesordnung wieder abzulesen, weil sie den nationalen Interessen nicht gerecht würde. Aber trotz alledem hält die Regierung ihr Spiel immer noch nicht für verloren und hofft tapfer weiter!

## Deutscher Reichstag.

Eigung vom 17. Mai.

Am Bundesratsstisch Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretär Dr. Fisco, Minister v. Breitenbach.  
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung 1 Uhr 15 Minuten. — Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Frage.

Abg. Colshorn (Wesf.): In dem Herrn Reichskanzler der authentische Wortlaut der Kundgebung Seiner Majestät des Kaisers an den Bürgermeister von Strassburg bekannt, welche eine evtl. Aufhebung der elsass-lothringischen Verfassung und die evtl. Einverleibung Elsass-Lothringens in Preußen zum Gegenstand gehabt zu haben soll? Uebernimmt der Herr Reichskanzler die verfassungsmäßige Verantwortung für dieselbe?

Reichsfinanzler v. Beihmann-Hell-  
weg: Ich komme auf diese Frage bei der so-  
fort beginnenden Beratung meines Etats  
zurück.

Abb. Dr. Ouard-Brankfurt (Soz): In  
der Herr Reichsminister bereit, Auskunft da-  
rüber zu geben, ob nach dem Vorgehen von  
Frankreich nunmehr auch der Abschluss einer  
Literatur-Konvention zwischen Deutschland  
und Rußland zu erwarten steht?

Geheimer Legationsrat Lehmann: Es sind gegenwärtig Verhandlungen im Gange. Es folgt der

Etat des Reichsfanzlers.

Suerst soll über die innere Politik und dann beim Etat des Auswärtigen Amtes über die auswärtige Politik gesprochen werden.

## Große Pärmijsenen.

Alba. Heidemann (Zog.): Die Reichsfinanzpolitik ist am Ende ihres Vateins und da hat man den Mut, das Volk zu belügen, indem man von der Abschaffung einer Liebesgabe spricht. Der Reichsfan- ler hat die preussische Wahlreform vereitelt. Eine Ehrenschuld ist nicht eingelöst. Töpflich ist jetzt der Fall in Elsaß-Lothrin- gen. Auf dem Boden von 2000 Arbeitern, deren Komposthaufen nicht voll ist, spielt sich der schädliche Kleinkrieg ab. Mandel wird Erzgelenz und dann erklärt der Kaiser, die Elsaß-Lothringische Verfassung werde zu Schwerden geschlagen, das Land in Preußen einverleibt werden. Er behauptet damit, daß die Einverleibung in Preußen die schwerste Strafe ist, es ist ja der Verlust der bürger- lichen Ehrenrechte (Witruise rechts, großer Värm), die Verweisung in die unterste Klasse der deutschen Reichszugehörigkeit, in Preu- ßen-Land. Die folgenden Worte gehen in dem ungeheueren Tumult unter andauern- den Witruisen und Rufen von rechts: wo bleiben die Ordnungsrufe des Präsidenten? verloren.

Präsident Dr. Kaempf: Herr Scheide-  
mann, Sie zwingen mich, Sie zur Ordnung  
zu rufen. (Lärm rechts: Es war die höchste  
Zeit.) Der Reichstagskanzler erhebt sich und  
verläßt, von den anderen Regierungsvertre-  
tern gefolgt, den Saal. Am Bundesratsstisch  
bleibt nur der Unterstaatssekretär im Reichs-  
amt des Innern, Richter, der nachher aber  
auch hinausgeht. Auch ein Teil der Rechten  
verläßt den Saal unter Raus-Rufen der  
Sozialdemokraten.

Präsident Dr. Kaempf: Ich behalte mir vor, nach Einsicht in das Stenogramm Herrn Scheidemann zur Ordnung zu rufen.

Abg. Schweidemann: Der Reichstag wird die Ausführung der Drohung nicht mitmachen und auf den kommt es an. Vielleicht äußern sich hierzu in der Diskussion die Herren von den süddeutschen Bundesstaaten, die jetzt den Auszug mitgemacht haben. Was wird Herr Baßermann sagen, der jetzt zum Petroleum von Mannheim avanciert ist.

Präsident Dr. Raempf ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Schwerdtmann: Diesen Ordnungsruf würde mir der Präsident nicht erteilt haben, wenn er wüßte, daß ich den Ausschuß aus einem konservativen Blatt zitieren habe. Ich frage den leeren Stuhl des Reichskanzlers, was er auf die jetzigen Vorgänge zu antworten gedenkt. Wir wollen den jetzigen Zuständen ein Ende machen durch Verstärkung des Parlaments und der Eroberung des freien Wahlscheiters für Preußen, das Preußen nicht länger das deutsche Sibirien bleibt. (Der Präsident erteilt dem Redner einen Ordnungsruf.) Ich werde über diesen Ordnungsruf Beschwerde führen. Es darf

nicht heißen: in Elbath-Lothringen zurück, sondern in Preußen vorwärts. Redner spricht sodann über den Hall Vorkardt; im Abgeordnetenhaus und wird vom Präsidenten erlucht, zum Etat des Reichskanzlers zu reden. Der Redner äußert seine Verwunderung über diese Geschäftsführung des Präsidenten. Als er sagt, man müsse sich schämen, ein Preuße zu sein, ruft ihn der Präsident wieder zur Ordnung. Als er weiter von der Bruch eines königlichen Wortes spricht, wird er abermals zur Ordnung gerufen.

Kedner fortsetzend: Der Reichskanzler hält sich gegenüber dem Volke in verächtliches Schweigen. Die Zukunft wird lehren, wer richtiger gerechnet hat, Sie oder wir.

Präsident Dr. Kaempf ruft den Abgeordneten Scheidemann noch nachträglich zur Ordnung auf Grund der Einsicht in das Stenogramm wegen der Kennerung über den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte durch die Einverleibung Essak-Vorbringens in

Abg. Dr. Spahn (Str.): Auf die Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus

gehen ich nicht ein, weil ein gerichtliches Verfahren schwebt. Die angebliche Neuerung des Kaisers selbst in der obgeschwärmtesten Form würden wir bedauern. Die Eljas-Lotharingische Verfassung kann nur durch ein Gesetz wieder abgeändert werden. Das Verständigungswort in Eljas-Lothringen wird unter der Wirkung der Neuerung des Kaisers jedenfalls schwer leiden. Redner erklärt, seine Partei bringe den Antrag auf Aufhebung des Feiertages wegen der Gemüthsstimmung nicht ein.

Abg. Graf Schwerin-Pöwitz (Konf.): Solange der Vorklaut der Hebung des Kaisers nicht feststeht, sprechen wir darüber

nicht. Die Vorgänge haben uns in der Ueberzeugung gestärkt, daß die ganze Befassung ein Fehler war. Die dieser Fehler wieder gut zu machen sein wird, wird der Zukunft überlassen werden. Hedner spricht über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und die Handelsverträge.

## Nachträgliche Ordnungsrufe.

Während der Rede des Grafen Schwerin verlassen sämtliche Sozialdemokraten aus einer halben Stunde den Saal um eine Fraktionsitzung abzuhalten. Die anderen Fraktionen bilden erraute Gruppen. Als Graf Schwerin seine Rede beendet hat, erklärt Präsident Kaempf: Ich habe das Stenogramm der Rede des Abg. Seidelmann eingelesen. Es finden sich noch weitere Äußerungen, wie: Verfechtung in die 2. Klasse und die untere Klasse der deutschen Reichsangehörigkeit. Ich rufe den Abg. Seidelmann deshalb nochmals zur Ordnung.

Abg. Dr. von Colfer (Nat.): Ich wollte als Mitdeutscher, als Neu-Gläubiger zu Ihnen sprechen. Jetzt rufe ich aber die Erlau-

nerung an meine Jugendarbeit wach, als ich das Lied gelernt habe: „Ich bin ein Preuße“. (Stürmischer Beifall, Geächte bei den Sozialdemokraten.) Ich habe das Gefühl, daß wir in diesem Hause die heilige Verpflichtung haben, uns bemühen zu sein, was Preußen für das deutsche Reich bedeutet. (Lebhafter Beifall.) Darum müssen wir gegen die Worte des Abg. Scheidemann einschließen protestieren. Ich bedauere, was in Elia-Lothringen in den letzten Wochen geschehen ist, die Beschlüsse des Parlaments. Es hätte an die Wirkung denken sollen. Die Verfassung wird hoffentlich geächtlich weiter wirken.

## Reichsfangler von Beichmann-Hollweg

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg: Auf die Vorgänge, die mich und die Mitglieder des Bundesraths veranlaßt haben, eine Zeit lang den Saal zu verlassen, gehe ich nicht ein, nachdem der Ordnungsruf erteilt ist. Wer von seinem Lande so spricht, verurteilt sich selbst. Redner spricht über die elsaß-lothringischen Vorgänge und gibt eine eingehende Darstellung der Verhältnisse der Angelegenheit. Für das deutsche Reich ist es eine Unmöglichkeit, Geschäftsbeziehungen zu einem Werke aufrecht zu erhalten, dessen Leitung die Verachtung deutschen Wesens zur Schau trägt. Die Behauptung von der rheinisch-westfälischen Konkurrenz ist widersinnig. Hoffentlich gelingt eine Verständigung, aber das Werk wehrt sich noch, den Direktor zu entlassen. Der Kanzler spricht über die allge-



meine politische Bedeutung des Falles. Gegen die Angriffe auf den Kaiser lasse ich Verwahrung ein. Der Kaiser hatte das Recht, seinem Unmut Worte zu verleihen. Ich trage die Verantwortung, ich trete vor den Kaiser, solange ich an dieser Stelle stehe und kann ich dieser staatlichen Pflicht nicht gerecht werden, so werden Sie mich nicht mehr auf diesem Platze sehen. Der Kaiser hat nicht mit einem Wort die Rechte von Bundesrat und Reichstag berührt. Er hat nichts davon gesagt, daß es nicht ein Akt der Reichsgehebelung wäre, Bundesrat und Reichstag werden darüber zu bestimmen haben, ob und wie einmal die Verfassung geändert werden muß. Elfsch-Lothringen hat sein Schicksal selbst in der Hand. Von seinem Verhalten wird es abhängen. Deutsch-feindliche Bestrebungen sind im Lande vorhanden. Die Sorge für die Zukunft des Reichslandes ist der Kern und der Inhalt der ersten Mahnung des Kaisers gewesen. (Abg. Ledebour (Soz.): ruft: Nahe Ausrede.) War es ein Unrecht, daß er die Warnung ausgesprochen hat. Nein. Denn darüber ist sich die ganze Nation einig. Elfsch-Lothringen ist ein Land, das zu uns gehört wie jeder andere Teil des Vaterlandes. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Sollten — ich glaube es nicht — Treiber die Ueberhand gewinnen, welche diese Tatsache auch nur entfernt in Zweifel ziehen könnten, dann allerdings würde es Pflicht des Bundesrats und des Reichstages sein, nach Mitteln auszusuchen, um diese Treiber zu Schande zu machen. Und dessen bin ich gewiss, die Pflicht würde dann erfüllt werden, denn es wäre eine Pflicht deutscher Ehre. (Lebhafte Beifall rechts, links, wiederholter sich steigender andauernder Beifall. Anhaltendes Rufen links, Rufe bei den Soz.: Keine Ohnmacht. — Vizepräsident Dove: Ich muß den von dem Abg. Ledebour geäußerten Ausdruck ganz entschieden zurückweisen.)

Abg. Dr. Gaaß (fr. Soz.): In Baden würde Herr Scheidemann selbst von den Sozialdemokraten eine Antwort erhalten, die er nicht wünscht. Etwas anderes ist es, ob der Kaiser ein Recht für seine Ausrufung hatte, ein Recht, das so autoritativ zu sein, auch von der deutschen Regierung sind zweifellos Bedenken gemacht worden. Vielleicht lag das an den norddeutschen Beamten. Die Elfsch-Lothringer wollen von der Einverleibung nichts wissen. Der Wille des deutschen Volkes ist in dieser Sache mächtiger, als der des Kaisers.

Abg. Schulz (Na.): Der Kaiser steht nicht nur in höchster Achtung, sondern auch in einem gemüthlichen Verhältnis zum Lande und hat ein Recht, eine Warnung auszusprechen. Der Redner ruft dann in höchster Erregung: Gegen Leute, die selbst Preußen sind und Scheidemann Beifall zuollen können, überkommt einem das Gefühl des Mitleides. Hören Sie Ihre Redebezeugungen heraus, an das Was unserer Betrachtung können Sie nicht heran. (Stürmischer Beifall.) In dem ehernen Fels der preussischen Monarchie werden alle Ihre Angriffe zerfallen. (Stürmischer Beifall rechts.)

Abg. Gaus (Elfsch.): Wir sind nicht Reichsfeinde, auch wenn wir die Kaiserkrone getrichen haben und den Gnadenbund. (Der Reichsanwalt verläßt den Saal.) In der Grafenbadener An-

gelegenheit hat der Reichsanwalt geschickt den Kern der Sache verstanden. Der elfsch-Lothringische Regierung gilt das Fabelwort, nicht der preussische. Wir denken nicht an eine Loslösung vom Reich, wir wollen aber auch nicht Staatsbürger zweiter Klasse werden. Die Drohung der Einverleibung hat keinen besonderen Eindruck auf uns gemacht. Tischeleprache nehmen wir niemals tragisch. Wir haben sie nur belächelt im Interesse des Kaisers. Unser Vertrauen zum sogenannten Landesherren hat einen Miß bekommen.

Abg. Dr. Lenz (Soz.): Das war ein dramatischer Auszug der Herren vom Bundesrat. Der Kanzler mag es, die größte Partei der Welt anzusprechen. (Lachen rechts.) Er ist ja nur der Fräulein des persönlichen Regiments. (Der Redner erhält einen Ordnungsruf.) Ist denn das das preussische Abgeordnetenhaus überhaupt ein Parlament?

Ein Schlußantrag wird gegen die Sozialdemokraten angenommen. Das Haus verläßt sich. Samstag 1 Uhr äußere Politik. Schluß 6 1/2 Uhr.

Rundschau.

Dr. Schwander bekräftigt die Ausrufungen des Kaisers.

Mit Bezug auf die vielen Versicherungen über die Ausrufungen des Kaisers beim Empfang am Montag im Horn von Bülach, die Worte des Kaisers in der Presse hat Bürgermeister Dr. Schwander dem Bülacher Telegraphenbureau folgende Erklärung zur Veröffentlichung übergeben: Dem Sinne nach sind die Ausrufungen S. M. des Kaisers zutreffend, der Wortlaut ist jedoch in der Presse nicht authentisch wiedergegeben, jedenfalls hat der Kaiser, wenn er gegenüber gewissen Bestrebungen, das Land nicht zur Ruhe kommen zu lassen, die Möglichkeit einer Einverleibung des Landes in Preußen erwähnt, dies nur in dem Sinne gemeint, daß sie auf dem legalen Wege durch die gesetzgebenden Faktoren des Reiches erfolgen müßte.

Russischer Saatensand.

Die die „Handels- und Industrie-Zeitung“ meldet, in der Saatensand am 25. April vollst. in Zentral- und Südrussland aufzufriedigend. Im Südrussland von Kleinsibirien, im Kubangebiet, in den Dnieproprowinzen, in einigen Teilen Zentralrusslands, im Wolgagebiet, im Nordwesten, sowie in einzelnen Gouvernements von Polen stehen die Winterfrüchte gut. Unbefriedigend sind die Winterfrüchte nur vereinzelt, so hauptsächlich im Südober, Kesselwiese auch im Nordwesten. In den übrigen Teilen von Zentral- und Südrussland stehen die Winterfrüchte befriedigend. Der Stand der Sommerfrüchte ist vorläufig unbefriedigend in Südrussland im allgemeinen befriedigend.

Die Finanzkrise in China.

Die Verhandlungen der Sechsmächte-Bankengruppe mit der chinesischen Regierung und soweit Bezug in Betracht kommt sind zum Abschluß gebracht. Der Verträgeentwurf geht zunächst nach London. Die ersten Vorschläge betragen 10 Millionen Pfund und werden bis Ende Oktober geleistet, sie unterliegen in der Verhandlung der Aufsicht der vereinigten ausländischen und chinesischen Kreditoren. Später soll eine weitere Anleihe von 40 Millionen Pfund zur Ausgabe gelangen, die indes nicht für unproduktive Zwecke, mit Ausnahme der

Zugung früherer Anleihen und Verpflichtungen, verwendet werden darf. Die Arrangements für die Aufsicht sind die gleichen wie bei der Kanton-Kowloon-Eisenbahn-Anleihe.

Deutsche Gesellschaft für Volksbäder.

S. u. D. Königsberg i. Pr., 16. Mai.

Unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder hielt hier die Deutsche Gesellschaft für Volksbäder ihre diesjährige Hauptversammlung ab, die mit einem gefälligen Begrüßungsabend eingeleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung fand eine Vorführung von Schülerleistungen durch das Komitee zur Förderung des Schwimmens und Badens statt. In der Hauptversammlung hatten eine große Anzahl Behörden Vertreter entsandt. So waren vertreten das Preussische Landwirtschaftsministerium durch Geh. Oberbaurat Böttger (Berlin), das Ministerium der öffentlichen Arbeiten durch Geheimrat Dr. Wollenberg, das Preussische Kriegsministerium durch den Generaloberarzt Dr. Schlade (Königsberg). Ferner hatten Delegierte entsandt die ostpreussischen Provinzial- und Kommunalbehörden, u. a. die Kaiserliche Oberpostdirektion und die Polizeiverwaltung, der Deutsche Schwimmverband, die Stadt Berlin und mehrere lokale interessierte Organisationen.

Nach Eröffnung der Verhandlungen durch den Vorsitzenden Geheimrat Professor Dr. Prieger (Berlin) begrüßte Oberbürgermeister H. H. (Königsberg) die Erschienenen im Namen der von ihm vertretenen Kommune. Generaloberarzt Dr. Schlade betonte, daß die Bestrebungen der Gesellschaft auch bei den Militärbehörden die verdiente Anerkennung fanden, denn sie seien geeignet, die Wehrkraft der Bevölkerung zu steigern. Er wünschte, daß bald die Zeit kommen möchte, wo nicht nur wöchentlich, sondern täglich jeder Deutsche zu seinem Bade käme.

Den ersten Vortrag hielt Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Schreiber (Königsberg) über die Bedeutung und Verbreitung des Bades, indem er speziell ostpreussische Verhältnisse berücksichtigte. Von allgemeinen Zahlen teilte er mit, daß sich in Preußen 752 Orte mit einer Einwohnerzahl von 30 000 bis 50 000 befinden, die noch keine öffentliche Badeanstalt besitzen. Diese 752 Orte zählten insgesamt über 4 800 000 Einwohner. Nach statistischen Angaben soll nur ein Prozent der erwachsenen Bevölkerung von Deutschland in der Lage sein, wöchentlich ein Bad zu nehmen. Was speziell die Königsberger Verhältnisse anlangt, so könne man sagen, daß im Durchschnitt jeder Königsberger Einwohner nur alle zwei Jahre einmal ein Bad nehme. Allerdings seien bei dieser Aufstellung nur die Zahlen berücksichtigt, die sich ergäßen ließen; außer Betracht blieben die öffentlichen Badegelegenheiten an der Küste und in den Strömen. Redner empfahl die Einführung von Kleinst- und Brausebädern, die wegen ihrer Billigkeit besonders auch den ärmeren Volksschichten zugänglich seien. Baurat Herzberg (Berlin) teilte in der Debatte mit, daß eine Statistik in Vorbereitung begriffen sei, die genauere Angaben über Badegelegenheiten etc., die Benutzung der öffentlichen Badegelegenheiten u. a. mehr enthalten soll.

Die Verhandlungen werden zwei Tage in Anspruch nehmen.

lokales.

Wiesbaden, 18. Mai.

Aus der Handelskammer.

Die 58. Plenarsitzung der Handelskammer tagte gestern in Anwesenheit von 22 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Präsidenten Kommerzienrat Dr. H. Lach. Entschuldigt fehlten Dr. v. Brünning-Schön a. M., Fabrikant Kohlhaas-Schön a. M. und Kaufmann Siegenmeyer-Wiehm. Der Geheimen Kommerzienrat Dr. Kalle-Schön a. M. der 25 Jahre der Kammer als Mitglied angehört, übergab Kommerzienrat Dr. H. Lach mit einem hohen Ansehen für die Tätigkeit des Jahres namens der Kammer eine künstlerische Angelegenheit.

Für das verschiedene Mitglied der Kammer Direktor Bettelbauer ist eine Erichsmann in Wahlkreise Wiesbaden-Land vorzunehmen. Als Wahlkommissar wurde H. Schömann, als Stellvertreter Direktor Köhler, beide aus Bielefeld a. M., bestimmt. Die Wahlkreise werden demnach auf Grund der neuen Handelskammerbeiträge aufgestellt und zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Anstelle des verstorbenen Mitglieds des Kleinhandels-Ausschusses Herr H. Schmidt-Wiesbaden tritt Peter Kiedrich-Wiesbaden (Kannigasse). Als Kommissionspräsidenten für die fortgeschrittene Session für 1911/12 wurden Obersekretär Dr. H. H. H. und Konsul Gradewitz gewählt. Der Sekretär Dr. H. H. H. machte sodann die Mitteilung, daß der Deutsche Handelsrat, der am 4. Juni d. J. eine Plenarversammlung einberufen, diese auf unbestimmte Zeit versetzt habe.

Die Kammer beschloß, den Antrag der Handelskammer Köln a. M. zu unterstützen, den bei den Deutschen Handelsrat berichtet, daß die Personen weiblichen Geschlechts, die inhaber von im Handelsregister eingetragenen Firmen sind, die Ausübung des Wahlrechts in der Handelskammer in eigener Person ausüben können. Zurzeit können Firmeninhaberinnen nur durch einen besonderen Bevollmächtigten ihr Wahlrecht ausüben. Im bisherigen Wahlkommen 30 weibliche Firmeninhaberinnen in Betracht.

Der Kleinhandels-Ausschuß der Handelskammer Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 8. Februar auch gegen die Schädigung des Handels durch die Konsumvereine Stellung genommen und ist zur Unterstützung folgender von der Handelskammer Köln aufgestellten Forderungen gelangt: Die Konsumvereine müssen die gewerblichen Unternehmungen in finanzieller Hinsicht gleichgestellt werden. Namentlich in der Unterstützung, daß die von den Konsumvereinen verteilte Dividende (Wahlrechtsvergütung, Zwangseinlage usw.) in vollem Umfang zur Einkommensteuer herangezogen wird. Die Konsumvereine über die Handhabung der für die Konsumvereine in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere über die Beachtung des Verbot des Verkaufs von Waren an Nichtmitglieder, ist zu verschärfen. Die Ausnahmestellung, welche die Konsumvereine in der Nachkommenschaft einnehmen, ist zu beseitigen.

Der Kleinhandels-Ausschuß hat ferner folgende von der Handelskammer Köln aufgestellten Forderungen betr. Schädigung durch Beamtenkonsumvereine an: Die Beamtenkonsumvereine an Beamtenkonsumvereine durch staatliche oder kommunale Behörden, durch die Begünstigung dieser Vereine in anderer Weise ist zu verbieten. Ferner ist den Beamten jede Tätigkeit in Konsumvereinen zu untersagen, auch sind Maßnahmen gegen den heimlichen Warenhandel zu ergreifen. So den heimlichen Warenhandel betrifft, so werden alle möglichen Gegenstände von diesem Handel der sich zum großen Teil in Diensträumen und

Rund um den Kottbrunnen.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! — Auswärtige Kottbrunnen: — Morgenrot im Kottbrunnen. — Alexander Moissi als Künstler und Mensch. — Nationalismus im Schauspiel. — Gänse und Gänse. — Glück auf zur Hochzeit!

A. ... Nur schwer kann sich Wiesbaden mit dem Gedanken vertraut machen, daß die erträumten feierlichen Maitage nur Märchenglanz waren, der vor der rauhen Wirklichkeit in nichts zerfällt. Aber noch bleibt die Hoffnung, daß doch nicht alle Vorbereitungen umsonst waren. Der Kaiser hat Wiesbaden seinen Besuch in nächster Zeit versprochen! War mancher denkt freilich, die Hofhaltung hätte hier gerade so gut sein können wie in Domburg, wenn auch das Festprogramm eine Einschränkung erfahren hätte. Ob es doch Wahrheit ist, daß der Kaiser nicht mehr mit gleicher Freude wie früher auf seinen Wiesbadener Aufenthalt hält. Ja, wenn wir den General-Intendanten Grafen Hülsen-Haseler noch hier hätten! Der hätte Fühlung mit den Wiesbadenern und ihren Wünschen, der hätte Sympathien in weiten Bürgerkreisen; der war gern ein bereiter Helfer und Förderer. Aber so! Wie es jetzt ist! Man sehe sich nur das diesjährige Festprogramm des Hoftheaters wieder an und halte dagegen, was Frankfurt a. M. und Mannheim in ihrer „Maitage“ wieder geboten haben. Diese Städte haben die Wiesbadener Maitage erst nachgehakt, jetzt haben sie Wiesbaden überflügelt in künstlerischer Intention und Inspiration. Aber bei uns? Rückwärts, rückwärts Don Rodrigo! Es sammelt einem. Nur ein Glück, daß Dille nicht weit. Zwar kümmert das Morgenrot erst verheißungsvoll aus der Ferne; möge es für das Wiesbadener Hoftheater wieder Tage des Erfolges und frisch-fröhlichen Vorwärtsschreitens ankündigen.

Das Kurhaus hatte sich ebenfalls einen glänzenden Auftritt zu den Kaiserfesten ausdenken. Alexander Moissi im Kurhaus. — Das war etwas. Vielmehr: das sollte etwas werden. Aber es kam zu einer Enttäuschung! Zwar die „kompatte Majorität“, das Gros des Publikums, — in frenetischem Beifall schienen sie sich selbst die Wirkung einer Offenbarung zu fuggieren und es war doch in Wirklichkeit ein Festschlag. Ob Alexander Moissi wirklich der

Nachfolger von Raim ist, das sei hier gar nicht unterhandelt. Doch er ein großer Bühnenkünstler ist, das hat er kürzlich hier im Hoftheater gezeigt, als er in seiner Eigenschaft den Hamlet spielte und damit faszinierte. Daß er kein Vortragskünstler am Rednerpult ist, das erkannte man am Mittwochabend im Kurhaus. Redner nur einzelne, die mit Moissi ernstlich genug waren, den Eindruck dieses Abends zu trennen von dem schon geschauten Ruhme des Künstlers und des Menschen Moissi; denn er ist ein ebenso großer Künstler wie ein guter Mensch. In letzterer Beziehung wird sein Debüt immer freudig sein. Daher dürfte es auch interessieren, was er mir in einer stillvergessenen Stunde bei einem Glase funkelnden Rheinweines erzählte aus seinem Leben. „In meiner frühesten Jugend, so sagte er, war ich gerade nicht auf Rosen gefaßt. Ich brachte mich in Wien mit italienischen Stunden fort, und mit den dreißig Kreuzern, die ich für die Lektion erhielt, konnte ich nicht sehr auskömmlich leben. Mein Wunsch war es, Sänger zu werden, und ich unterzog mich einer Aufnahmeprüfung am Konservatorium. Ich lernte singen, allein zum Sänger gehörte eine gewisse Mäßigkeit, während ich in einem fort von früh bis nachts sang. Um meine materielle Situation zu verbessern, strebte ich die Stelle eines — Ausbittelschaffers am Burgtheater an. Durch die liebevolle Intervention eines Gönners erreichte ich diese Stelle. Da war es also schon viel besser: für den Abend erhielt ich das Honorar von achtzig Kreuzern, die bei meinem gesunden Appetit fast täglich ganz allein für Bärte ausgingen. Aber alles eins, ich war in der Bursche!“

„Meine Tätigkeit begann im „Reiter von Palmira“. Ich fühlte meine hohe Sendung; ich war einer vom griechischen Volke — aber ganz rückwärts ... Ich hatte das Gefühl, man schäme sich meiner und traue mir nicht; nur eben dort rückwärts mußte ich stehen, durfte mich kaum rühren, und schon nach wenigen Minuten dieser Tätigkeit mußte ich auf das Zeichen des Kompartiesführers wieder abtreten. Mehrmals in jedem Akte durfte ich so auftreten, aber immer in aller nächster Nähe der Tür. Und das war in den verächtlichsten Ständen mein Los. Gott, wie oft habe ich mit der Lanze auf den Boden geschlagen! Da kam endlich die Wendung: Im

„Cyano de Bergerac“ hatte ich nämlich einen Akteuren zu mimen. Im vierten Akt wird die „Gascogne“ gelassen; die Akteure sollen gerührt sein, und das schiene ich gründlich besorgt zu haben, denn nach einigen Tagen wurde ich von Schenker (dem damaligen Direktor des Hofburgtheaters) aufgefordert, ihm etwas vorzusprechen; und das war's! Ich, der ich nie im entferntesten daran gedacht hatte, daß jemand mich beachten könnte, ich war — Sie dürfen es mir glauben — mehr als überglücklich. Und noch mehr, ich hatte ja eigentlich nie die Absicht gehabt, Schauspieler zu werden, und ich hatte nichts gelernt ... Jetzt also studierte ich rasch eine Stelle aus „Ariel Acosta“ und aus dem famosen „Racine“, mit furchterlichem Dialekt sprach ich die Stellen Schenker vor. Ueber den Ariel lachte er herzlich; allein der Racine gefiel ihm, und acht Tage später stand ich auf der Bühne des Burgtheaters vor dem Regiekollegium. Ich habe die Ansicht der Herren über meinen Vortrag nie erfahren; nur so viel weiß ich: die Herren Sonnenthal, Kraus, Lewinschütz und Hartmanns verrieten nichts Gutes. Schenker aber hielt an mir fest, und es war wohl einer meiner glücklichsten Augenblicke in jener Zeit, als mir Schenker eine verheißungsvolle Zukunft als Schauspieler prophezeigte. Und nun studierte ich und studierte: lernte von meiner lieben Frau — Sie wissen ja, sie war früher selber Schauspielerin, Maria Ursus — Deutsch, das mir, da ich ein geborener Italiener bin, doch eigentlich fremd war, und nach kurzer Zeit engagierte mich Angelo Neumann trotz meiner noch mangelhaften Aussprache und wies mir sofort die größten Aufgaben zu. Als Elias in „Mein unferne Kraft“ debütierte ich, und da ich es komisch, wie ich nun eine Zeitlang regelmäßig durchfiel. Ich arbeitete trotzdem weiter, und im Jahre 1906 kam ich zu Reinhardt nach Berlin.

Ich fand hier etwas mir Verwandtes vor. Ich halte den Naturalismus beim Schauspieler für eine sehr billige Kunst, und ihre Vorbeeren, glaube ich, sind leicht zu erreichen. Ich habe in Gorkis „Rachtoal“ Schauspieler gesehen, die sehr schlecht waren, und in diesem Stück waren sie alle gut. Woher kommt das? Ganz andere Schwierigkeiten bietet dem

Schauspieler das große Drama. Hier muß man wirklich etwas können, muß sprechen können, muß Stimme, Stimmung, Körper, alles beherrschen. Das Kostüm trägt sich nicht so leicht, wie eine falsche Färbung. Und die Empfindungen sind gesteigert. Es ist ein Kampf worden, ich aber auch die Wahrheit, die die naturalistische Darstellung der Photographie, die klassische der Akteure, gleich. Selbstverständlich gibt es aber auch Photographen, die wahre Künstler sind.

Dann kamen wir auf Moissi's Aufführung in Berlin zu sprechen; auf seine Arbeit und sein Streben. Er sagte dazu: „Als wir anfangs für mich sehr hart. Die gesamte Kritik nahezu lebte mich an. Ab Reinhardt und Felix Holländer haben mich mit leiserer Rache gegen den Dramen mein größter Durchfall war der Solist in „Aufmann von Venedig“ — die nebenbei die Rolle des Stilles. Da traten zwei erkennbar Schidfrant als Schloß und zwei Sorma als Porcia auf. Und ich, der arme Moissi, wurde nicht über zugerufen. Als mir in „Oedipus und die Schenke“ eine schwierige Rolle des Kreon zuerkannt wurde, wendete sich das Blatt. Dann kam die Eröffnung des Kammertheaters und der Oswald in den „Gespinnern“, ferner der Franz Moor, die Populärtheater der Karren — die mir geradezu Popularität verschafften! —, der Pluto im „Orpheus in der Unterwelt“, Posa, Hamlet, Faust und schließlich Oedipus, Orestes. Ich wurde etwas besser und als mir jüngst für vier Jahre traggabende im großen Saal der Philharmonie in Berlin 18 000 Mark anbot — was ich nicht ablehnte — da dachte ich mit Glück und Stolz an den Statisten, der mit achtzig Kreuzern pro Vorstellung seinen ausgiebigen Schatz an — Würfeln zu deden genötigt war.“

Deute wird Moissi mit Gold überhäuft; sein Ruf als Schauspieler steht fest gegründet. Aber noch hat er beschlossene Pläne. Wenn er so von seinen Entwürfen redet, dann hört man oft das Wort: meine Frau! Sie gab ihm harte Worte, eine seiner künstlerischen Leidenschaft, der in der Liebe heißer Göttertrahl, der die Seele schlägt und trifft und zündet, was sich Verwandtes zum Verwandten. In dieses Schillerwort wird man auch



Dann ler-  
nendes und  
erfahrendes  
klarheit ge-  
heiß in der  
und fähig-  
es wem  
der Bes-  
n Seele  
was ich und  
d und Be-  
tzen Kräfte  
gen Begei-  
gt war ...  
Gold über  
er nicht für  
schöpfung  
nen Erlös-  
zusammen  
harte Arbeit  
haben. Das  
trahl, der in  
funden, wenn  
nen finden  
en aus ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Wiesbadener Künstler.** Unter den zahlreichen Bewerbern um die hiesige erste Konzertmeisterstelle des Kurorchesters ist nach erfolgreichem Probepiel Herr Adolf Schiering als Sieger hervorgegangen. Herr Schiering wird sich in dem am Montag stattfindenden, unter Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn Carl Schuricht stehenden Symphonie-Konzerte erstmalig dem Publikum als Solist vorstellen und das Violinkonzert von Tschaikowsky zum Vortrag bringen. Es dürfte aus diesem Anlaß gewiß interessieren, etwas über den Werdegang des Künstlers zu erfahren. Schiering, der im Jahre 1885 in Hamburg geboren, studierte an den Konservatorien in Hamburg bei Prof. Kopeck und in Leipzig bei Prof. Hans Sitt. Von 1900 ab bekleidete er die erste Konzertmeisterstelle in der Altenburger Hofkapelle, welche Stelle ihm reichlich Gelegenheit bot, als Solist der Hoftheaterkonzerte und als Kammermusiker tätig zu sein, worüber er ausgesetzte Erfolge aufzuweisen hat. Seine Studien vollendete er bei Gustav

Herr Blesal wurde stürmisch gefeiert: seine Bereitwilligkeit und Liebenswürdigkeit, Niederzulegen, verteidigte mit dem unermüdblichen Beifall des Publikums.

Die kurze Zeit der Amtstätigkeit unseres neuen hiesigen Musikdirektors hat genügt, um den Darbietungen des Kurorchesters das gleiche Interesse entgegenzubringen, das man sonst nur für die Solisten hatte. Herr Schuricht erweist sich durch die klassische Interpretation der „Fünften Sinfonie“ als ganz hervorragender Veehbockenfänger und in der reichhaltigeren und stimmgewaltigen Wiedergabe der Ouvertüre zum Figaros Hochzeit und dem Bodenstimmoriel als intelligenter, feinfühligster Dirigent und Künstler. Er und seine Kapelle fanden lebhaft, wohlverdiente Anerkennung. Am Klavier malte seines schwierigen Amtes Herr Balzer Fischer mit Geschmac und Gewandtheit. Dr. L. Urlaub.

Einigen. Was man nun da man mitdern, das eine Eingemeindung Sonnenbergs nicht schon längst stattgefunden hat? Hätten nicht beide Gemeinwesen viele Schwierigkeiten und Differenzen im eigenen Interesse sparen können? Wiesbaden und Sonnenberg zahlen gleich hohe Steuern — nur 100 % —, da beide dasselbe Interesse am Anbau von zahlungsfähigen Bewohnern haben. Ein großer Teil derselben besteht aus wohlhabenden Leuten, welche sich mehr oder weniger durch den Ankauf von Villen anlässlich machen. Das beweisen die zahlreichen Villenbauten zwischen Wiesbaden und Sonnenberg, das hat schon die Anlage der großen Villenkolonie Eigenheim bewiesen. Besonders hat Sonnenberg ein ausgedehntes Villenbaurain in schönsten Lagen. Da aber beide Orte Villen schon zusammengebaut sind, dürfte ein Zusammengehen ganz natürlich sein. Es würde hierdurch die gemeinsame Ausbattung des Anstalts und Gemeindefunktionen bald erfolgen. Aber auch in wirtschaftlicher Beziehung liegt die Eingemeindung Sonnenbergs für Wiesbaden sehr nahe. Fast die gesamten Bewohner Sonnenbergs haben ihre Erwerbsquellen in Wiesbaden; entweder sie arbeiten in Wiesbaden oder für Wiesbaden, liefern ihre Produkte nach Wiesbaden, oder sind in Wiesbaden als staatliche, städtische oder private Beamte tätig. Andererseits sind die Bewohner Sonnenbergs angewiesen ihre Lebensbedürfnisse in Wiesbaden zu befriedigen, die Schulen, wissenschaftliche und künstlerische Veranstaltungen in Wiesbaden zu besuchen. Es gibt wohl keine weiteren Gemeinwesen, die so innig zusammenhängen und so sehr auf sich gegenseitig angewiesen sind, wie Wiesbaden und Sonnenberg. Was liegt nun näher als eine Zusammenlegung der Verwaltungen beider Orte um beiderseitigen Wohle und in beiderseitigem Interesse? Es müssen daher die beiden Verwaltungen eine Eingemeindungsfrage als wichtigsten Punkt ihrer Tagesordnungen behandeln und denselben so bald wie nur möglich zu lösen suchen — das sind sie ihren Bürgern schuldig.

**Erweiterung des Hauptbahnhofes.** Seit Eröffnung des hiesigen Hauptbahnhofes im November 1906 hat es sich im Bahnhofstermin, durch den immer steigenden Betrieb und Verkehr fühlbar gemacht, daß die Gleisanlagen nicht ausreichend sind. Um eine Vergrößerung herbeizuführen, werden die seitherigen Puffergleise entfernt und an ihrer Stelle eine Gleisvermehrung vorgenommen, die zu Rangierzwecken und Anstellung von Reisenden usw. dienen soll. Auch die jetzt vorhandenen Wege werden verlegt. Wenn man in Betracht zieht, wieviel Züge täglich nach allen Richtungen einlaufen und abgehen, erhellt es sich, mit welcher Umsicht und Aufmerksamkeit von Beamten und Arbeitern der schwierige Dienst ansgeführt werden muß, um Unfällen vorzubeugen.

**Für Inhaber von Wochenkarten.** Nach einer neuesten bahnamtlichen Bestimmung sollen die Inhaber von Wochenkarten, die nicht im Besitz einer Arbeitsnadmittelbescheinigung, von dem Arbeitgeber oder der Polizei mit Unterschrift besaigter Stempel versehen sind, mit 6 Mark bestraft werden. Das Zugpersonal hat die hierzu erforderliche Anzeige zu erstatten.

**Aufsicht bei Schülerausflügen.** Wegen der vielfeitigen Vorkommnisse auf den Bahnen, verursacht von Schülern bei früheren Ausflügen wodurch bereits Belästigungen und Unfälle Fälle vorgekommen sind, sollen für die Folge bei Schülerausflügen Durchwachtsmannen verwendet werden, um es den Begleitern und Lehrern zu ermöglichen, sämtliche Schüler während der Fahrt überwachen zu können.

Spezial-Fürsorge. Montag, den 20. und Dienstag, den 21. d. M., wird die Hauptversammlung der Zentralfelle für das Gefangenen-Fürsorgewesen in der Provinz, dessen-Raffin in dem hiesigen Landeshaus abgehalten werden. Die Zentralfelle für das Gefangenen-Fürsorgewesen, welche auf Anregung der Königlichen Staatsbehörde in unserer Provinz gegründet wurde, betrachtet es unter anderem als ihre Aufgabe die Gründung von Fürsorgevereinen für entlassene Gefangene anzuregen, die Einrichtung von Arbeitsnachweiskstellen und Anstalten für entlassene Gefangene zu fördern und vollen Dingen den Gedanken der Gefangenen-Fürsorge in der Öffentlichkeit zu erörtern. Zu diesem Zweck werden sich an diesen Tagen im hiesigen Landeshaus Vertreter der Zentralfelle, der einzelnen Fürsorgevereine in der Provinz, der staatlichen und kirchlichen Behörden, sowie der Gefängnisse und Strafanstalten zu gemeinsamer Beratung der Gefangenen-Fürsorge zusammenfinden. Gedachte die Erwartung wohl ausgesprochen werden, daß diese schwierige Arbeit in unserer Stadt das nötige Verständniß finden möge. Die Zentralfelle wird nach einer vorausgehenden Sitzung des Aufsichtsrats der Gedenkheim (Frankfurt a. M.), Uebergangstation für entlassene Gefangene, Montag, den 20. Mai, abends 6 Uhr, im hiesigen Landeshaus eine öffentliche Versammlung veranstalten, in welcher nach einer Ansprache des Vorstehenden Sr. Excellenz des Herrn Generalkommandanten z. D. Leo (Cassell) zwei Referate gehalten werden sollen. Am anderen Morgen um 10 Uhr findet dann noch eine geschlossene Sitzung der Zentralfelle, der Einzelvereine und der kirchlichen Behörden statt, in welcher die inneren Angelegenheiten der Zentralfelle und Gefangenenfürsorge besprochen werden sollen.

**Lehrreise der Landwirthe.** Die vom 13. landwirtschaftlichen Bezirksverein (Stadt- und Landfrei Wiesbaden) in Aussicht genommene Lehrreise in die Viehsuchtgebiete Oldenburgs beginnt am Sonntag, den 2. Juni, und dauert bis Donnerstag, den 6. Juni einschließlich, so daß für die Besichtigungen vier Tage zur Verfügung stehen. Die Abfahrt von Wiesbaden erfolgt am 2. Juni vormittags 6.45 Uhr über Frankfurt, Kassel, Hannover, Bremen nach Oldenburg. Im Montags geht es von dort ins Ammerland zur Besichtigung von Südsen des deutschen Edelsteins und einer Moorflonie etc. Am Dienstag, den 4. Juni fahren die Teilnehmer von Oldenburg nach Verne und von dort mit Wagen, die die landwirtschaftlichen Vereine der Bismarck in bereitwilligster Weise unentgeltlich zur Verfügung stellen, an der Weser entlang bis nach Nordenhamm. Unterwegs werden Wirtschaftshöfe und die Rindvieh- und Pferdezüchter besichtigt. Der dritte Tag führt die Teilnehmer zunächst nach Seefeldmünde zum Besuch eines Auswanderer dampfers und dann zurück nach Nordbuddingens und weiter per Wagen nach Wülfelsmünden.

**Wiss. des Gernarlung.** Nach der jetzt beobachteten Auszeit des Kern- und Keimhölztes zeigt es sich verschiedentlich, daß die vorjährige große Hölzer in den Bäumen bedeutend angefaßt hat. Es selat sich übermäßig viel Blüthen, die keinen Fruchtknoten bilden konnten, was auf einen Mangel an Sal in der vorjährigen Bildung der Blüthen zurückzuführen sein dürfte. Die Wurzeln der Bäume hatten zu dieser Zeit geringe Feuchtigkeit.

Der Fernsprecher am Rhein. Die Handelskammern Koblenz, Köln, Duisburg, Düsseldorf, Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Mannheim, Straßburg und Worms haben in Gemeinschaft mit dem Verein zur Förderung der Rheinschiffahrts-Interessen den Staatssekretär des Reichspostamts neuerdings wiederholt die Wünsche der Schifffahrt treibenden betr. die Dienstbereitschaft der Fernsprechanstalten an kleineren Plätzen am Rhein vorgetragen. Die Wünsche erstrecken sich in der Hauptsache darauf, daß bei Unfällen die Möglichkeit gegeben ist, ein geschlossenes Telephonamt dem augenblicklichen Bedürfnis anpassend zu machen. Die Kletter sollen nicht etwa das ganze Jahr einen erweiterten Dienst haben, sondern sie sollen nur im gegebenen Fall für besonders dringende Fälle ausnahmsweise zur Verfügung stehen, um für Schiffe, die in Gefahr sind, Postage haben oder an sinken drohen, per Telephon Hilfe herbeizuschaffen. Diese Möglichkeit muß auch an Sonntagen bestehen, da die Schiffe auch an diesen Tagen fahren.







## Bismarckfäule auf der Waldeck.

Wohl dem Manne leidet, zu dessen Ehr und Namen der Turm aufgeführt worden ist, steht doch aus mächtigen Ansehenen erbaute Bismarckfäule hoch erhaben auf der Spitze der Waldeck, 10 lange Jahre voll Arbeit und Mühe, 1002 begannen die Sammlungen für den Bau des Turmes von Seiten des Rheinischen Bismarckvereins, 1907 bereits war die Summe der Beiträge des Bismarckvereins — die sich auf 2000 Mark belaufen — zu decken, gesammelt und wurde in diesem Jahre mit dem Bau begonnen. Und aus der Mühe und Arbeit heraus ist eine der am schönsten gelegenen Säulen entstanden.

Wunder der Verehrer des Andenkens an den großen Mann Deutschlands hatten sich zur Zeit der Erbauung der Fäule an der Spitze der Waldeck eingefunden. Darunter die Vertreter der Regierungen — wie Reichsminister Dr. Steeg-Bingen, Oberpräsident von Rhein- und Westfalen, die Bürgermeister von Wiesbaden, Koblenz und Barmen, die Vorsitzenden des Rheinischen Bismarckvereins, ferner Vertreter der verschiedenen Körperschaften — wie Vertreter der Krieger-, Jäger-, Turner- und Gesangsvereine, die Garnison war durch den Sourveur und dem Stadtkommandanten vertreten.

In Vertretung des Entwurfers des Bauwerks, Architekten Kreis, vollzog die Uebergabe der Fäule an den Vorsitzenden des Rheinischen Bismarckvereins der Erbauer der Säule, Reichsminister Dr. Steeg-Bingen. In der Rede seiner Rede führte der Redner aus, daß mit dem Bau der Säule im Jahre 1907 begonnen worden wäre. Bereits im Jahre 1908 war der Bau nach dem mancherlei Schwierigkeiten zu Ende, bis zur Fertigstellung der Säule, die heute damit eine Höhe von 27 Meter vom Boden erreicht. Alles was zum Bau verwendet wurde, habe aus Rheinischen gestammt, sowohl das Material wie auch die Arbeitskräfte. Darauf wies er das Symbol der Uebergabe des Bauwerks die Säule an keine anderen, die durch den Vorsitzenden des Rheinischen Bismarckvereins verkörpert waren.

Nach der Festschloßung erfolgte die Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden, Reichsminister Dr. Steeg-Bingen. Im Anschluß daran fand die Besichtigung der Fäule durch die Ehrenmitglieder statt. Von einem sehr hohen Turmes herab hielt darauf Oberlehrer Professor Gebhard-Friedberg die Festrede.

In seinen Worten schilderte er, daß der Turm durch eine alte Tradition dem Andenken großer Taten des deutschen Volkes und seiner Männer geweiht sei, und daß, als der Plan zur Erbauung des Turmes aufgestellt wurde, von vornherein der Platz als der am geeignetsten erschienen worden wäre. Es tue ihm sehr, sich in der gegenwärtigen Zeit die Fäule und Einigung des deutschen Volkes zu versinnbildlichen. Das deutsche Volk müsse Tage leben, an denen es sich aus dem Getriebe des Alltags heraus auf sich selbst besinnen könne. Für die Zukunft sei ein solcher Tag angebrochen. Der Turm an dem nach jahrelanger Arbeit der Bauwerk entstanden sei. Ein Ged- und Grundstein im Andenken an den größten Deutschen des 19. Jahrhunderts für Kinder und Enkel möge der Turm sein, welcher über auch ein Stein des Andenkens allen denen, die es verdient hätten deutsch zu denken und deutsch zu sein.

In Namen der Regierung dankte Herr Reichsminister Dr. Steeg-Bingen allen, die an dem Bau in einem oder dem anderen

Sinne beschäftigt gewesen waren. Überall in Deutschland würden Türme zum Andenken an den großen Mann aufgeführt und es sei auch dringend nötig, sich und der kommenden Generation das Bild des großen Reichsbegründers vor Augen zu halten und vertrauensvoll in die Zukunft zu schauen.

Mit Bühnenmusik wurde der offizielle Teil der Feier beendet. Dann schloß sich ein zwangloses Beisammensein und bei Einbruch der Dunkelheit eine sehr gut gelungene Beleuchtung der Säule.

## Aus den Nachbarländern.

**S. Bingen, 18. Mai.** Die hiesige Kreisparaphase hat ihr Geschäftsjahr 1909 mit einem Reingewinn von 430 000 M. abgeschlossen. Die Einnahmen stellten sich in dem Jahre 1909 auf 6 215 487,37 M. und die Ausgaben auf 5 785 891,17 M. Für wohltätige und gemeinnützige Zwecke hat die Kasse im genannten Jahre insgesamt 35 013,85 M. ausgegeben. Die Rücklage zur Deckung etwaiger Kursverluste betrug 20 000 M.

**S. vom Rhein, 18. Mai.** Bei Pichtenberger Ort zwischen Kaiserstuhl und Dillendorf ist ein schwerer Schiffsunfall vorgekommen. Der bergwärts fahrende Schleppdampfer „Franz Daniel Nr. 9“ ist dort gestürzt mit einem sich im Anhang des Schleppdampfers „H. Paul Ditt Nr. 7“ befindenden Schleppfahnen der Mannheimer Firma Rietzen aufammengeknallt. Der mit Holz beladene Schleppfahnen ist mit schweren Beschädigungen untergegangen. Dem Danielsdampfer wurde der Bug gänzlich eingebrochen. Die Bemannung vermochte rechtzeitig ans Ufer zu gelangen.

**Koblenz, 18. Mai.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Leiter des Realgymnasiums in Wanne, Dr. Fiedtman, zum Leiter des hiesigen Kaiser-Wilhelm-Realgymnasiums und Realhauptschule gewählt.

**Bonn, 18. Mai.** Die hiesige Polizei verhaftete einen Mann, der als Graf von Eitrop an verschiedene russische Studenten herantrat und ihnen Geldbeträge abhandelte. In seinem Besitz befanden sich mehrere wertvolle Gegenstände, über deren Erwerb er sich nicht äußern konnte. Weiter wurde er überführt, einen Diebstahl in einem hiesigen Modehaus ausgeführt zu haben. Die Angabe seines richtigen Namens verweigert er. Er gab nur an, Ingenieur zu sein. Briefe und Telegramme deuten darauf hin, daß man es mit einem internationalen Hochstapler zu tun hat.

**Köln, 18. Mai.** Die Fensterputzer von Rheinland und Westfalen sind in eine Lohnbewegung eingetreten und haben die Kländigung eingereicht, die heute abläuft. Das Gewerkschaftsgericht hat sich als Einigungsamt angeboten und haben sich beide Parteien zu einer Verhandlung bereit erklärt.

**V. von der Mosel, 18. Mai.** Nachdem hier in den letzten Tagen ein starker Landregen niedergegangen ist, erwideln sich die Reben sehr gut. Die jungen Triebe sind, soweit es sich bereits feststellen läßt, vor Frostschäden bewahrt geblieben. Von den Frühlingsarbeiten ist das Graben bereits beendet. Der Handel beginnt sich lebhafter zu gestalten. Größere Abfälle in 1911er Weinen wurden in den letzten Tagen zu 800–1000 M. angetrieben. In Weinen älterer Gewächse ist das Geschäft still.

**Aus der Pfalz, 18. Mai.** Seit mehreren Tagen brennt in der Nähe von Landstuhl eine sehr starke große Moorschicht, wodurch der ganze „Reichswald“ in großer Gefahr war und sämtliche Feuerwehren der ganzen Gegend aus-

rückten mußten. Die abgebrannte Fläche beträgt etwa 70 bis 80 Tagewerk.

**Neustadt a. d. S., 18. Mai.** Vorgestern und gestern gingen in der Borsdorfer, besonders bei Neustadt a. d. S. und in der Umgebung, schwere Unwetter mit Hagelschlag nieder. Verschiedene Straßen der Stadt Neustadt waren unter Wasser gesetzt. Die Obstbäume und Weinberge haben bedeutenden Schaden erlitten, ebenso wurde die Bahnstrecke teilweise überschwemmt.

**Friedberg, 18. Mai.** Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung den Bau eines Krematoriums. Der erforderliche Betrag von 48 000 Mark wurde von dem verstorbenen Fabrikanten Karl Leonhard gestiftet.

**Mühlhausen, 18. Mai.** Am vergangenen Mittwoch überfuhr der Güterzug 92 von Mühlhausen nach Würzburg in der Station Ponggenprozelten das auf Halt stehende Ein- und Ausfahrtsignal und rief auf den Schluß des auf der Ausfahrt begriffenen verspäteten Durchgangszuges 1752 auf. Von den Reisenden wurde eine Dame, von dem Zugpersonal des Güterzuges der Zugführer und ein Schaffner leicht verletzt. Der Materialschaden ist unerheblich.

## Neues aus aller Welt.

**Dröhnende Metallarbeiter-Aussperrung.** Die süddeutsche Gruppe des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller hat im Anschluß an den Frankfurter Streik und im Einverständnis mit dem Gesamtverband beschlossen, am 1. Juni in allen der süddeutschen Gruppe angehörenden Betrieben 60% der Arbeiter auszusperrern, wenn bis dahin nicht alle innerhalb der süddeutschen Gruppe bestehenden Arbeiterbewegungen beigesteuert sind. Der Gesamtverband beschließt, Mitte Juni eine Gesamtausperrung in der deutschen Metallindustrie einzutreten zu lassen, wenn die süddeutsche Aussperrung bis dahin erfolglos bleibt.

**Wälderfreit.** In Belgien ist am Mittwoch ein Streik der Wälderhelfer ausgebrochen. Die etwa 1200 Schiffer fordern die Abschaffung von Kott und Logis. Die Innungsmeister verhalten sich den Forderungen gegenüber ablehnend.

**Ueberfall auf einen Förster.** Aus Berlin wird gemeldet: In der Nähe der Stelle, wo vor Kurzem ein Förster von einem Wilderer erschossen wurde, verübten zwei Männer einen Ueberfall auf den im Dienst des Kammerherrn von Belten stehenden Förster. Einer der Angreifer wurde durch einen Schuß des Försters tödlich verletzt. Der zweite konnte verhaftet werden.

**Unterstützungen eines Magistratssekretärs.** Der in der Berliner Stadthauptkasse als Buchhalter tätige Magistratssekretär Georg Dülken ist nach Unterstützung von 63 000 M. kassiert worden.

**Anschlag auf einen Jäger.** Am Mittwoch wurde auf einem Hamburger Vorort ein Schuss abgefeuert. Die Kugel verrieterte zwei Fenster eines Hauses dritter Klasse. Zahlreiche Personen, die sich in dem Hotel befanden, wurden durch herumschlagende Glasplitter im Gesicht teils schwer, teils leicht verletzt.

**Waldkämpfer an der Front.** In Kroatien wurde eine Waldkämpferbande entdeckt, die Goldstücke zu amantischen Kronen und Geldstücke anfertigte. Bislang wurde ihnen ein Umsatz von 500 000 Kroatien Kronen nachgewiesen.

**Amerikanische Eisenbahnräuber.** In der Nähe von Hattiesburg (Mississippi), hielten Banditen den New-York-Express auf, sprengten den Gepäckwagen mit Dynamit und schloßen den Zug mit einem Paket, in dem sich 140 000 Doll. befanden. Die Reisenden wurden nicht belästigt.

Veritene Schuttmannschaften nahmen die Verfolgung auf.

**Verunglückte Opfer der Titanic-Katastrophe.** Der Dampfer Oceanic, der am Donnerstag in New-York angekommen ist, hat am 13. Mai ein zusammengebrochenes Rettungsboot der Titanic mit drei Leichen an Bord. Das Rettungsboot lag lange umhergetrieben, bis sie verunglückten, erscheint hiernach gewiß. Der Schiffskapitän der Oceanic erklärt, das Rettungsboot habe drei verunglückte Männerleichen entlassen. Zwei am Bootende lauende Leichen hielten im Runde der Korkstücke fest, die dritte Leiche lag zur Hälfte über dem Bootrande. Das Boot enthielt einen wertvollen Pelzmantel und zwei Trankringe. Andere Umstände deuten darauf hin, daß das Boot mindestens zwei weitere Insassen barg, die offenbar, nachdem sie Hunger gestorben waren, über Bord geworfen wurden. Die Korkstücke und die Kanovastücke des Rettungsboots waren von Fingerringen aufgefunden worden, ein Beweis, daß die Insassen in ihrem Hunger- und Durstdelirium davon aßen. Das Rettungsboot wurde 210 Meilen von der Unglücksstätte entfernt aufgefunden.

Die Ueberbleibsel des Riffkopf. Durch einen neuen Seichbruch 25 Meilen nördlich von New-Orleans sind 60 000 Personen und 1000 Quadratmeilen bebauten Landes bedroht.

## Luftschiffahrt.

**Verunglückter Ballon.** Im Totengebirge wurden die Ueberreste des Ballons Salzburg und des Oberleutnants Wilhelm Berner vom 14. Dragoner-Regiment aufgefunden. Berner stieg bei schlechtem Wetter, das in Schneesturm ausartete, in Gegenwart des Führers Jodel am 26. Dezember v. J. auf und wurde seitdem vermißt.

**Wettbewerb Deutscher Wasserflugmaschinen.** Der Deutsche Fliegerbund, Kartell von Flugvereinen des Deutschen Luftfahrerverbandes, veranstaltet demnächst einen Ersten Deutschen Wasserflugmaschinen-Wettbewerb. Der Ausschreibungswettbewerb beginnt am 16. Juni und endet am 20. August 1912 an einem noch zu bestimmenden Orte im Reich. Die Konkurrenz findet in der Zeit vom 29. August bis 5. September an einem noch zu bestimmenden Stützorte statt. An Preisen sind Beträge von insgesamt 80 000 Mark ausgesetzt. Der erste Preis von 25 000 Mark ist vom Reichsmarineamt gestiftet. Außerdem kauft das Reichsmarineamt eine der drei fliegenden Maschinen zum Preise von 30 000 M. an.

## Sport.

**Flieger- und Motorrennen.** Im Anschluß an die Flugtage finden am Samstag Sportplatz morgen Sonntag, den 19. ds. Mts., große Flieger- und Motorrennen unter Beteiligung einer größeren Anzahl der bedeutendsten Herren- und Berufsfahrer statt.

## Gegen Mundgeruch

„Chlorodont“ vernichtet alle Fäulnisverruer i. Munde u. zwischen d. Zähnen u. Nächst mihlar. Zähne bleiden weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. Jquid. Zahncreme i. Glas u. Albn. 1-6 Moch. ausreicht. 1 A. Probetube 60 A. In d. Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden 1911 bewundert. Man verl. Preis u. Gebrauchsanw. direkt u. Laboratorium „Des“, Dresden 1. A. d. B. Apotheken, Drogerien, Reise- und Parfümeriegeschäften.

3. 386

Elegante junge Damen  
bevorzugen  
Salamander-Stiefel  
wegen ihrer Formen u. Eleganz  
Fordern Sie  
Musterbuch



Wiesbaden

Langgasse 2.

34566

**Stadt-Umzüge**

Uebersiedelung nach allen Orten mit und ohne Umladung.

**Wilh. Ruppert & Co.**

Mauritiusstrasse 3.

G. m. b. H.

Telephon 32.

36016



## Handel und Industrie

Die Bärte vom Tage.

**Berlin:** Bankdiskont 5, Lombardzins 6, Privatsdiskont

**Berliner Börse, 17. Mai 1912**

[illegible]

# DEUTSCHE BANK

Wilhelmstrasse 22

## Depositenkasse Wiesbaden.

Ecke Friedrichstrasse.

== Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte.

# Enorm billiges Pfingst-Angebot.

<b>Herren-Anzüge</b>	von Mk.	9.50	11.—	14.—	16.—	18.—	20.—	bis zu den feinsten
<b>Jünglings-Anzüge</b>	" "	7.50	10.—	12.—	15.—	18.—	20.—	bis zu den feinsten
<b>Knaben-Anzüge</b>	" "	2.50	4.75	6.—	8.—	10.—	12.—	bis zu den feinsten
<b>Herren-Hosen</b>	" "	1.75	2.50	4.—	6.—	8.50	10.—	bis zu den feinsten

Lustre-, Loden- und Leinen-Sacco's, sowie Berufskleidung in grosser Auswahl und allen Grössen vorrätig

**Grosser Umsatz!**

## Kleinsten Nutzen!

**Konfektionshaus Merkur,** Wiesbaden,  
Michelsberg 16,  
Ecke Hochstättenstrasse.

**Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Kleidung.**



# Gesundheitspflege.

## Migräne.

Von Dr. Julius Berner.

„Migräne“, welchen Schreden schlicht das Bett in sich. Die viele Mittel hat man aber doch ein gräßliches Übel, die Migräne. Kein Leiden ist so häufig die fürstliche und geistige Behaglichkeit, als der Schmerz. Von leichter, kaum merklicher Schmerzempfindung bis zu fürchterlichen Qualen überfällt er die Menschen, kein Geschlecht, keinen Stand, kein Alter verschonend. Was versteht man unter Migräne? Prof. Dr. Berner sagt darüber: „Unter Migräne (Migräne) versteht man eine eigentümliche, von anfallsweise auftretendem, gehäuftem, halbseitigem Kopfschmerz, verbunden mit sehr beträchtlichen Störungen des Allgemeinbefindens und ausgeprochenen nervösen Beschwerden (völlige Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen). Das Leiden kommt bei Frauen und Männern, bei letzteren etwas seltener vor und beginnt fast immer im jugendlichen Alter; meist zur Herbstzeit (Herbst). Doch sind auch schon bei Schulkindern typische Fälle von Migräne nicht selten.“

Wenn man das Wesen des Kopfschmerzes in Betracht zieht, so unterscheidet man zwei Arten: den durch Blutandrang nach dem Gehirn hervorgerufenen und den nervösen Kopfschmerz. Migräne ist nervöser und zwar sogenannter neuralgischer Kopfschmerz, nicht zu verwechseln mit dem durch Rheumismus hervorgerufenen nervösen Kopfschmerz.

Der neuralgische Kopfschmerz beruht mehr oder minder ausschließlich auf einer krankhaften Reizung des Gehirns oder der Kopfnerven. Die Kopfmuskeln und die Kopfschädel sind dabei in Mitleidenchaft gezogen, aber nicht in dem Grade, wie beim rheumatischen Kopfschmerz. Auch rufen seltener sogenannte atmosphärische Einflüsse, als vielmehr starke psychische Erregungen (Ärger, Angst, Schrecken), geistige Anstrengungen, wechselndes Studium bei schlechter Beleuchtung und in schlecht ventilierter Stube, schwere diätetische Verstöße, harte körperliche Arbeit den neuralgischen Kopfschmerz anfallsweise hervor.

Die Migräne hat mehr oder minder ihren Ursprung in nervöser Verdauungschwäche. Demnach ist eine richtig dosierte Diät ausserordentlich wichtig. Es gilt eben, die geschwächten Verdauungsorgane zu heben und zu stärken. Das vermag eine reichliche, möglichst fleischreiche Kost mit viel Gemüse und reichlichem Getreide. Die organischen Salze, die sogenannten Nährsalze der grünen Gemüse und des Getreides binden die bei der trägen Verdauung auftretenden Blähungen, Auf-

stößen, Sodbrennen usw. erzeugenden Gährungsäuren, beseitigen die schlechte Säuremischung, verbessern das Blut und bringen den Stoffwechsel in die Höhe.

Mit den diätetischen Maßnahmen verbindet man Wasseranwendungen. Gute Dienste während des Anfalles leisten warme Halbbäder 30 Gr. C. mit Uebergießungen 20 Gr. Celsius auf den Unterleib unter behändigen Krottieren. Zuweilen wird durch dieses Bad der Anfall behoben; jedenfalls verläuft er in viel milderer Form und in kürzerer Dauer. Ferner empfehlen sich Leibwädel 20 Gr. Celsius, die so lange liegen können, als sie wohltuend wirken, bei großen Schmerzen im Rücken und in den Schultern verwenden man Dampfbäder (so heiß, wie sie ertragen werden), die eine halbe bis eine ganze Stunde lang alle 5 bis 10 Minuten gewechselt werden. Ein erfolgreiches Pflastermittel bietet auch eine Hals- und Schultermassage.

Ein Universalmittel ist ein Spaziergang. Langsam, im Tempo beginnend und bald stärker ausbreitend bis zu leichtem Schweißausbruch.

Handelt es sich um plötzliche Anfälle, so sind sehr geeignete Hilfsmittel zur Abwehr die Kugelfische Sandariffe, benannt nach dem Erfinder, dem Schweizerischen Arzte Dr. Kugli. Da kommt zunächst der Kopfgriff in Betracht.

Eine zweite Version sitzt oder steht hinter dem Patienten und fasst mit beiden Händen den Kopf desselben. Zu beobachten ist dabei, daß die Adern des Halses nicht gedrückt werden. Die Daumen rücken hinter dem Ohr den Hinterkopf, während die übrigen Finger Nacken und Hinterhals halten. Nun hebt der Behandelnde kräftig, doch nicht ruckweise den Kopf, etwa zwei Minuten lang (nach der Uhr kontrollieren) und läßt dann langsam nach. Die Wirkung ist meist überraschend. Angezeigt ist der Kopfgriff bei heftigem, roten Kopf.

Das Gegenteil bewirkt der Kopfschlaggriff, der ebenfalls zwei Minuten lang angewendet werden soll, bei Blutleere des Gehirns (Ohnmachtsanfälle, kaltes, bleiches Gesicht). Die physiologische Erklärung der Wirkung des Griffes liegt darin, daß die Venen mit dem abfließenden Blut gedrückt, während die aufsteigenden Schlagadern gestreckt — freigegeben — werden. Das Blut wird im Kopf gestaut. Heilung jedoch kann nur eine durchgreifende Allgemeinbehandlung bringen.

## Luft- und Sonnenkuren.

Allenthalben sind jetzt die Luftbäder eröffnet. Wenn die Zahl derselben auch in den letzten Jahren rasch gewachsen ist, so ist die Einsicht in den Segen der billigen Luft- und Sonnenkuren doch noch immer nicht verbreitet genug.

Immer allgemeiner ist in den letzten Jahren von Seiten der Wissenschaft anerkannt worden, welche ungeheure Bedeutung für die Gesundheitspflege des Körpers und Geistes eine gründliche Hautpflege bedeutet, und daß neben einer sorgfältigen Reinhaltung der Haut das Baden in freier Luft und Sonne von außerordentlich günstigem Einfluß für die Gesunderhaltung des Körpers ist. Nach den Feststellungen der Dr. Lehmann, Dieckhoff, Marck, des Prof. Wimmer u. a. wird dadurch die Gesundheit des Menschen außerordentlich erhöht, der Organismus von schädlichen Stoffen gereinigt und so vorwiegend einer großen Zahl von Krankheiten der Haut entzogen.

Erläutert wurden in der „Gesellschaft der Ärzte“ zu Wien mehrere Kinder vorgeführt, die durch Luft- und Sonnenbäder sogar von schweren tuberkulösen Knochenkrankheiten geheilt worden sind. Professor Wimmer hat anlässlich dieses Falles seine feste Überzeugung ausgesprochen, daß die vorher verlorengegangenen Kinder nur durch die Luft- und Sonnenkur allein gesund geworden sind. Daß ganz ohne chirurgischen Eingriff sind nach keiner Darstellung sogar Geschwüre, tiefe Wunden, Brand, Knochenfisteln, Drüsen und Eiterungen verschwunden.

## Der Mai ist da, die Fenster auf!

Es ist durch Experiment nachgewiesen, daß der Mensch unter Umständen 40 Tage ohne Nahrung leben kann. Daß er aber nicht zwei Minuten ohne Luft zu existieren imstande ist, wissen nur alle. Leben kann der Mensch aber nur von reiner, kohlensäurefreier Luft. Kein reicher Mensch würde schmutziges Wasser trinken, aber schmutzige, durch Asalmen verunreinigte Luft atmen viele ohne Scheu. Dält im Winter die dunklen unbegründeten Furchen vor Erstickung viele ab, täglich frische Luft zu küssen, so muß die wärmere Luft des Mai selbst den Versäuerungen zum fleißigen Durchlüften der Wohnung verlocken. Von anfallsig heilbarer Wirkung ist das Schlafen bei offenem Fenster. Als Gründe gegen das Öffnen der Fenster bei Nacht führt man die Kälte vor. In der Luft, die Unannehmlichkeit des Frierens und die Kälte vor dem Nebel an.

Das Vorurteil gegen die Nachtluft ist vielleicht eher von der Zeit her, als man von Duglens noch bitter wenig verstand. Die Nachtluft ist aber nicht nur unschädlich, sondern auch in Wahrheit reiner als die Tagesluft, weil Staub, Rauch und die Verwesungsprodukte in verdächtigem Maße geringer Menge vorhanden sind. Was die Qualität anbetrifft, so kann man ihr namentlich in erster Linie entgegen durch ein weiteres Öffnen der Fenster oder durch Vorstellen eines Handbalkens begegnen. Es sei bemerkt, daß Kältezeiten oder Gase durch eine gezielte Ventilation mit einer Geschwindigkeit strömen, die umgekehrt proportional zu der Größe der Öffnung

steht, so daß durch weiteres Öffnen der Fenster das Einströmen vermindert wird, und zwar oft so sehr, daß man weiterhin keinen Zug mehr spürt.

## Heilkräuter.

**Salbei.** Die getrockneten Blätter des Salbei ergeben einen vorzüglichen, heilsamen Tee, der bei Magen- und Darmstörungen und auch bei Blutumlauf befördert. Außerdem bildet der Salbeitee, mit etwas Honig vermischt, ein ausgezeichnetes Gurgelwasser bei Halsentzündungen, wie auch bei Zahnschmerzen im Munde, wenn man denselben so lange als möglich kauen an die kranke Stelle hält, ausreißt und das Verfahren mindestens alle Stunden wiederholt, bis das Übel geboten ist. Auch zum Reinigen der Zähne gibt es kein besseres und dabei unschädliches Mittel für den Schmelz der Zähne, als frische Salbeiblätter, mit deren Oberfläche man die Zähne abreibt, wodurch sie schön weiß werden.

**Kamille.** Diese ist das bekannteste Krampfmittel. Man darf bezweigen behaupten, daß fast jede Frau häufig Kamillenblätter im Hause hat, um, wenn jemand von Krämpfen befallen wird, rasch einen Kamillentea bereiten zu können, welcher letzterer bei allen Krampfschüben ja auch von bester Wirkung ist. Auch Kneip hat den Kamillentea gegen Krämpfe angelegentlich empfohlen, deshalb auch zur äußerlichen Anwendung neben der innerlichen Einnahme des Tees die Kamillenbäder. Neben der innerlichen Anwendung des Kamillenabkoches kann derselbe zur Beseitigung von Krämpfen auch zu heißen Umschlägen oder zu heißen Uebergießungen der Krampfstellen benutzt werden. Kamillenöl wird zu Einreibungen bei Krämpfen verwendet.

## Gesundheitlicher Ratgeber.

**Frühjahrskrisen im Winter.** „Alles neu macht der Mai“. Da wird ausgebeutet, gewußt, neu angeordnet, damit zu Pfingsten, dem „lieblichen Fest“, wie die Natur, alles in neuem Farbenkleide prange. Hier ist es angezeigt, darauf zu warnen, frühjahrskrisen Wohnräume nicht eher wieder zu benutzen, besonders nicht darin zu schlafen, die sie nicht vollständig ausgetrocknet sind, da man sonst durch die Ausdünstung der oft nicht unangenehmen Gerüche Gesundheitsstörungen erleiden kann.

In der Ernährung Teilnehmender sollen diejenigen Gemüße bevorzugt werden, welche einen geringen Nährwert haben. Dierdin gehören: Grüne Salate, Kohlrabi, Spargel, Gurken, Rotkraut, gelbe Rüben. Auch sind folgende Obstsorten zu empfehlen: Äpfel, Birnen, Pflaumen, Erdbeeren, Kirschen, Stachelbeeren, Aprikosen, Orangen, Pfirsiche. Erlaubt sind weiter Käse, Eier, Milch, Suppen, mageres Fleisch. Abgesehen zu vermeiden sind dagegen Mehlispeisen, Zucker und fettes Fleisch.



## Kinder-Söckchen

### Unser neues Sortiment

in:

weiss, schwarz und lederfarbig . . von 25 Pf. an,

rot, marine, blau und lederfarbig, mit weissen Reifen

Grösse 1 2 3 4

30 35 40 45 Pf.

Spezialität:

### Söckchen „Agea“,

Bördchen fest anschliessend, nicht rutschend, in schwarz und lederfarbig, sowie hell u. dunkelfarbig gereift; nur neueste Muster

von 60 Pf. an.

**Baumwollene Sweater,**  
spez. mit Halsausschnitt und kurzen Ärmeln, in uni u. ge-  
reift, M. 1.10, 90 Pf., 75 Pf.

60 Pf.

### Knaben-Höschen

in jeder Farbe u. Preislage,  
zu den Sweatern passend.

**Poulet**  
Wiesbaden

Kirchgasse,  
Ecke Marktstr.

Das beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring“

25 Pfg. pro Stück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.



Lanolin-Seife

„Nachahmungen weise man zurück.“ (35045)

Charlottenburg, Salzstr. 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martini & Co.

Ehevermittlung 8841

Frau Wehner, Friedrichstr. 55.

**Massage** nur f. Damen  
Fr. Wagner,  
Ärztlich gepr. Albrechtstr. 3, 1.  
a. Bahnhof. 8777

### Edelweiss-

Crème 2.50 und 1.50, Edel-  
weiß-Seife 1.— und 0.80 der  
Schönheits-Crème der elegant.  
Welt. Nur echt von Fr. Kuba,  
Kronen-Parl., Kärntner. Hier:  
Bruno Badt, Baumstr. 5,  
Kaffeehaus-Drog., Kirchgasse 20 u.  
in Apoth., Drog. u. Parf. (34880)

### Strickfedern-Manufaktur

\* **Blanck** \*

Wiesbaden,

Friedrichstr. 39, I. Stock

Ecke Neugasse.

Engros. — Detail.

Frühjahrs-Neuheiten

in Strohhüten

Federn, Blumen, Fantasies,

Gestecke, Besätze, Stoffen

etc. etc.

Größtes Lager in

**Straussfedern**

Pfeuren und Reiher etc.

Beste und billigste Bezugs-  
quelle auch für Modistinnen

etc. etc.

Bitte genau auf Firma

© **Blanck** ©

zu achten.

Köln Laden-Geschäft, 34871

## Vorzügliche Heilerfolge

werden erzielt durch das elektromagnetische „Salus“-Heilverfahren bei

:-: Schlaflosigkeit, Neurasthenie :-:  
nervösen Herz- und Magenleiden  
Ischias, Rheumatismus, Gicht usw.

Goldene Medaille.

## Institut „Salus“ G. m. b. H.

Luisenstr. 4 WIESBADEN Luisenstr. 4

Besichtigung der Einrichtungen gerne gestattet.

35340

## Weltbekannte neueste Singer-Nähmaschine Krone I

Größe u. vorzüglich, verfertigt aus best. Holz  
am Ende, regelt d. Nadelnanzug durch eine kleine  
u. feine Nadel. Nähmaschinen u. Nähzubeh.  
Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24,  
200000 Maschinen im Vertrieb. Seit 30 Jahren  
Bestandteil der besten u. n. Nähmaschinen  
Beamer, Perrier, Schütz, Müller, Krone,  
Singer, etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc.  
Krone II mit hydraulischer Fußpedal, jede Art  
Schneiderei 40, 45, 48, 50 cm. 4 wählbar. Preis  
5 Jahre Garantie. Zulassung-Ratgeber  
groß. Jeder viel Zeit, gleiche Vorzugpreise. Jede Maschine hat u. Repar.

Stroh-Hüte

Sportmützen, Knaben- und Kinderhüte,

das Neueste in Formen und Farben empfiehlt

Lina Hering Ww., Wiesbaden. Ellenbogen-  
gasse 10.







# Die Erben Willmers Sorlenko.

Roman von Nina Meyke.  
(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Kun, Schwager, dann schaffst uns so bald wie möglich in das Schloß! Ich verspreche Ihnen ein gutes Trinkgeld, wenn wir endlich unter Dach kommen!“ sagte Willmers und zog den Mantel fester um die Schultern. „Ich heiße wieder in den Wagen!“

„Jawohl, jawohl! Schönen Dank auch!“ rief der Postillon. „Still gehalten, Bitte!“ — „Gehen Sie man, lieber Herr! Mit den Blechern schaffe ich mir jetzt schon selber Rat! Gott vergelt Ihnen Ihre Mühe, und bei dem alten Bekannten werde ich schon ein gutes Wort für Sie einlegen!“

Eugen Willmers wollte etwas erwidern, aber ein langgezogenes Grollen, das knatternd über ihm dahinzog, benahm ihm die Zunge, das Gespräch mit dem Schwager fortzusetzen, und er öffnete den Wagenschlag.

„Herr! Ist das ein Wetter!“ schüttelte er während er seinen Mantel auf den Rücken warf. „Ich bringe eine ganze Regenschale mit mir. — Sieh nur, wie das alles trübt! — Hast du dich sehr gefürchtet, Herzenshaft?“

„Jawohl, beugte er sich zu der jungen Frau nieder, nahm ihren blonden Kopf zwischen beide Hände und blickte in ihre blauen Augen.“

„Sehr Eugen, zu meiner Schande muß ich es gestehen!“ erwiderte Ellen mit schwachem Gähnen. „Und weißt du, welche traurigen Gedanken mir noch kamen, als dieses furchtbare Unwetter uns fast an der Schwelle unserer neuen Heimat überrollte?“

„Kun, lieber?“

„Sie sah nach seiner Hand und hielt sie mit ihren beiden, leise zitternden Fingern fest im Schoß umschlossen.“

„Schredgeister, du hast recht!“ nickte sie gedankenvoll und schloß, erschrocken zusammenfahrend, die Augen, denn ein greller Blitz erleuchtete mit hellem Licht das Innere der Equipage. „Dieses furchtbare Gewitter will gar kein Ende nehmen!“

„Es verzehrt sich bereits; diese letzten Schläge sind nicht mehr furchtbar!“ lachte Willmers sie zu trösten. „Erzähle mir doch von den Gedanken, die dir während dieser unangenehmen Fahrt kamen, weite jedoch, daß sie sich ebenfalls auf dieses Gewitter beziehen! Habe ich richtig geraten?“

„Sie nickte hastig und blickte mit furchtsam blinzeln den Augen in den stürmenden Regen hinaus, der, vom Winde getrieben, in großen schweren Tropfen gegen das Fenster klatschte.“

„Du weißt, ich bin abergläubisch!“ flüsterte sie und lehnte den Kopf gegen seine Schulter. „Mir ist, als wäre dieser Gewittersturm ein böses Omen für unsere Zukunft, als brächte dieser unerwartete Reichtum uns kein Glück! Mir wird angst bei diesen Gedanken, die nicht mehr von mir weichen wollen!“

Befragt nach Willmers seiner jungen Frau das blonde Haar aus der Stirn, und wie unangenehm ihm auch ihre wie im Fieber geflüsterten Worte berührt haben mochten, er zwang sich zu einem Lachen, das ihm selbst fremd zwischen den engen Wänden des dampfen Wagens klang.

„Närrchen, einem ganz gewöhnlichen, um diese Jahreszeit häufigen Unwetter, willst du so schwerwiegende Bedeutung zuschreiben?! Da hätte ich meine kleine Frau denn doch für vernünftiger gehalten! Aber ich sehe schon, der gewaltige Respekt, den du mir früher einflößte, geht allmählich ganz und gar in die Brüche. Schreist dich das nicht, Ellen? — Nein? — Siehst du, Kind, für dieses stumme Bekenntnis will ich dich noch tausendmal lieber haben, und meine Liebe wird all deine schwarzen Gedanken so gründlich in die Flucht schlagen! Und nun in mir den Gefallen und mache wieder ein heiteres Gesicht, Vieh! Bedenke, es ist unsere Hochzeitsreise. Vor uns liegt das Leben, sonnig und lachend, denn den größten Schatten, der verdunkelt darüber fallen könnte, die Sorge um das tägliche Brot, hat eine freundliche Götterhand gütig aus unserem Wege geräumt!“

Jemand in der Ferne ließ sich noch ab und zu ein dumpfes, langsam verhallendes Murren vernehmen; der Regen trommelte

ungeduldig auf dem Jagendeck, und in den Wipfeln der Pappeln wimmerte der Wind seine Klagen.

Es war völlig dunkel, als die Equipage plötzlich wieder hielt und Ellen erschreckt aus ihrer Versunkenheit aufsprang.

„Um Gottes willen, ist wieder ein Unglück geschehen? Der Postillon scheint von seinem Rutschboden gellettert zu sein.“

Eugen ließ das Wagenfenster sinken und bog den Kopf heraus, aber er konnte sich in der Finsternis nur schwer orientieren. Große Regentropfen schlugen ihm in das Gesicht, in einiger Entfernung von ihm erhob sich eine hohe Steinmauer, über die Blättergeräusch sich rauschend neigte.

„De, Schwager, wo sind wir eigentlich? Was ist das für eine Mauer, vor der wir stehen? Die Gegend macht beinahe den Eindruck eines Kirchhofes. Werden uns doch nicht am Ende bei dem Totengräber für heute Nacht absetzen wollen?“

„Wo denn, von einem Kirchhof merke ich nichts!“ brummte der Postillon. „Das da,“ er wies mit seinem Peitschenstiel nach der verdächtigen Mauer, „das ist der Park von Willmershöf! Der alte Herr, Gott hab ihn selig, war ein närrischer Kauz. Es gefiel ihm nicht, daß die Leute ihm in die Fenster guckten, und deshalb ließ er sich manns hohe Klostermauern um sein Haus bauen. So, jetzt will ich mal gehen, und anpöken; das Tor ist nämlich geschlossen! Von wegen dem alten Bekannten, der manchmal verflucht ruppig werden kann, soll der Herr sich mal seine Sorgen machen, der wird wie Butter, wenn er den Jürgens sieht! — Ein nämlich sein Patentkind!“

Er kniff mit schlaudem Wackeln ein Auge zu und krampte mit schweren Schritten über den aufgeweichten Boden.

Gedankenvoll blickte Willmers auf das regenfeuchte Blättergewirr, das sich über die Parkmauer ihm entgegenstreckte.

„Eugen, wo sind wir eigentlich? — Was erzählte dir der Postillon mit solcher Lebhaftigkeit? Oder sind wir vielleicht schon angekommen?“

Eugen wachte sich die Regentropfen von

der Stirn und zog sich in das Innere des Wagens zurück.

„Ja, Schatz, angekommen! Allerdings nicht in Lilienkrone, aber in Willmershöf dem Majoratsgut, das meinem Bruder Herbert testamentarisch zufiel. Ich wollte deine Unruhe vorhin nicht noch erhöhen, deshalb sagte ich dir nicht, daß wir diese Nacht nicht unter eigenem Dach verbringen können, sondern um Gastfreundschaft bitten müssen, wohl in dem Hause meines Bruders, aber doch Gastfreundschaft! Liebk, weshalb bist du denn so ernst geworden? Du sagst kein Wort und starrst mit so trostlosem Gesicht zu Boden, als sähest du in diesem kurzen Aufenthalt ein Unglück!“

„Kein Unglück, Eugen!“ flüsterte die junge Frau und sah mit gefalteten Händen zu Willmers auf. „Hätte mich nicht für gar zu kindisch, aber — ich verbrachte diese Nacht doch tausendmal lieber daheim, in unseren eigenen vier Wänden, als in einem fremden Haus, und wäre es selbst nicht des meines Bruders, sondern des deiner Eltern!“

„Ich auch, Ellen; du kannst es mir glauben!“ fiel ihr Willmers ins Wort. „Leider geht es nicht! Das eine Pferd hat sich beim Fall den Fuß stark beschädigt und hinkt zum Erbarmen. Wir sind bis Willmershöf im Schritt gefahren und können von Glück sagen, daß es noch so gegangen ist! — Na, da ist endlich auch unser Postillon! — Nun, Schwager, wie sieht es? Finden wir gnädige Aufnahme oder läßt uns sagen, daß wir unserer Wege gehen sollen?“ wandte er sich an Jürgens, der schwerfällig an den Wagenschlag geklopft kam.

„Na und ob!“ lachte Jürgens verschmüht und kniff nach alter Gewohnheit das linke Auge zu. „Der Ole wollte wohl anfangs nicht recht, aber ich habe ihm die Sache schließlich mündgerecht gemacht! Können aussteigen, mein Herr, es wird ein stiller Weg sein.“

„Na, Schwager, dann greifen Sie zu! Unsere Sachen müssen Sie uns in das Schloß tragen. Bist du bereit, Ellen? — Siehe die Kapuze über den Kopf; es regnet noch immer. Und nun vorwärts, in Gottes Na-

## Möbel

Vertrauenssache.

Das langjährige Bestehen meines Geschäftes, die ständige bedeutende Vergrößerung meines Kundenkreises, bürgen Ihnen für streng reelle Bedienung. Auf Wunsch wird bereitwilligst langjährige Garantie übernommen.

Kompl. Einrichtungen :: :: ::  
Einzelne Möbel jeder Art :: :: ::  
Betten, Polsterwaren, Teppiche.

Außerst günstige Zahlungsbedingungen.

Nach auswärts freie Lieferung.

## S. Buchdahl

Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4.

Möbel.

Mode- und  
Ausstattungshaus.

Verkauf auf ganz bequeme

Teilzahlung.

Lagerbestellung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Grosse Spezialabteilungen  
für

## Herren- und Damen-Konfektion

Reichhaltige Auswahl modernster

Kostüme, Paletots, Mäntel, Blusen

u. s. w.

Herren-, Jünglings-, Knaben-Anzüge

in neuen Formen, soliden Stoffen und  
vorzüglicher Ausarbeitung.

Änderungen ohne Berechnung durch erste Kräfte.

Massanfertigung zu billigen  
Preisen.

Gute  
elegante

## Schuhwaren

kauft  
man  
billig

## Neugasse 22,

weil keine großen Geschäfts-Speisen und stets Gelegenheitskäufe am Lager sind. Ihr eigenes Interesse erfordert es, bei mir zu kaufen, wo Sie bedient, durch geringe Aufkosten für wenig Geld gediegene Waren erhalten. Ich offeriere einen Vollen Gewinn erworbener Schuhwaren für Herren u. Damen, in Goodgear Welt mit dem Fabrikzeichen „Sohem Handarbeit“, „Hahnenarbeit“, Marke „Abenania“, welche ich wegen Eingang der Fabrik nicht mehr weiterführen kann, und einen großen Vollen Fabrikat „Engelhardt“, welches als erklafftes Fabrikat bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Mutterpaare, deren Verkaufspreis von 10 bis 20 Mk. und höher war, so lange Vorrat . . . . . Mk. 10.— und Mk. 7.50

Staatliche Schuhe u. Stiefel für Damen u. Herren in großer Auswahl billig. Galbschuhe, die herrschende Mode, in reichenden Sachen, billigst. Kinderstiefel, Turnschuhe, Sandalen, Arbeiterstiefel, ganz enorme Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.

und einen großen Vollen Fabrikat „Engelhardt“, welches als erklafftes Fabrikat bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Mutterpaare, deren Verkaufspreis von 10 bis 20 Mk. und höher war, so lange Vorrat . . . . . Mk. 10.— und Mk. 7.50

1862.



1912.

In den Kaisertagen bringen wir als

Jubiläums-Gebräu

aus edelstem Malt und Hopfen hergestellt, sich allgemeiner Beliebtheit erfreuendes Spezialbier

Wiesbadener Hopfen-Krone

in hervorragender Qualität zum Anstoss.

35661

Überall erhältlich.

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

## Sie brauchen

von dem neuen Kaffee-Ersatz

Perlka

Lange nicht so viel zu nehmen wie von sonstigen Kaffee-Ersatzmitteln, um ein gutes, kräftig-kaffeeähnliches Getränk zu haben. Nur überbrühen. Zusätze überflüssig. Enorm ausgiebig, deshalb kolossal billig. Verlangen Sie Perlka in den einschlägigen Geschäften. 1 Pfund-Pakete 35 Pfg. 1/2 Pfund-Pakete 18 Pfg. Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9.

F. 189

Für Festlichkeiten

Reinigungszeit, 200 Cms. b. zu verleben. Geb. Debus, Blücherstraße 14. 35614

Plakate

in jed. Ausführung, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 12



men! — Gehen Sie voraus, Jürgens. Meine Frau und ich sind hier ganz unbekannt, außerdem ist es dunkel und so schlaftrig, daß man bei jedem Schritt auszugleiten fürchtet!"

Ja, ein infamies Wetter, muß schon was sein! — Brummte Jürgens und stapfte so energisch seinen Fährten voran, daß der Rot um der seinen schweren Stiefeln hoch in die Luft spritzte.

Schweigend bot Willmers seiner jungen Frau den Arm, und schweigend gingen sie eine Straße längs der Parkmauer, bis ein hochgewölbtes Tor mit schmiedeeisernem Gitter sich vor ihnen auftat. Unendlich schimmerten in der Ferne die Umrisse eines hohen Gebäudes, links und rechts rauschten Baumwipfel, und gedämpft klang die eintönige Musik des Regens.

Endlich hatte man das Haus erreicht. Auf der Treppe regte sich etwas; eine gebückte Greisengestalt, mit einem Windlicht in der Hand, kam langsam die Stufen herunter.

Das ist der Onkel! — flüsterte Jürgens Willmers in das Ohr. Sieht grüulich biffig aus, ist aber nicht so schlimm!

Na, Pate, da bringe ich die Herrschaften! — wandte er sich dann mit wichtiger Miene an den alten Diener.

Der Kammerdiener meines verstorbenen Onkels? — fragte Eugen den alten Mann, der bei dieser Anekdote zurücktaumelte und fast den Leuchter fallen ließ.

Allerlei Vermutungen zogen durch seinen Kopf. Er wußte, nach einem vorhandenen Testament fiel dieses Haus und alles, was zu ihm gehörte, Menschen zu, die für ihn nicht nur Fremde waren und blieben, sondern nach seiner Meinung auch nicht das mindeste Recht auf das Erbe besaßen; aber gerade diese Gedanken gaben ihm eine für einen Augenblick ins Schwanken geratene Ruhe wieder. Würdevoll richtete er den grauen Kopf höher auf, seine hagere gebückte Gestalt schien in eifriger Höflichkeit zu erstarren, und in fast feindseliger Abwehr glitten seine tiefstehenden Augen über das Gesicht des jungen Offiziers.

Sind der gnädige Herr der — neue Besitzer von Willmershöf? — fragte er anscheinend ruhig. Dann bitte ich des schlechten Empfanges wegen um Verzeihung, wir hatten keine Ahnung von der Ankunft!

Die Entschuldigung ist unnötig, lieber Herrmann! — lächelte Willmers und legte seine Hand vertraulich auf die Schulter des alten Veteranen. Der Besitzer von Willmershöf ist Herrbert Willmers, ich bin nur sein Bruder und bitte Sie, mich und meine Frau für diese Nacht im Schloß zu beherbergen. Auf dem Wege nach Willersfron übertraf uns das Gewitter, eines unserer Pferde stürzte und nahm Schaden. Es wird sich gewiß im Hause ein Zimmer finden, in dem wir nächtigen können.

Das Schloß ist groß, trotzdem werden die Herrschaften sehr vorlieb nehmen müssen! — entgegnete Herrmann. Nur die Zimmer Sr. Excellenz sind einigermaßen in Ordnung, die übrigen stehen verschlossen und sind in wenig bewohnbarem Zustande. Vielleicht gestatten die Herrschaften, daß ich Frau von Willers und ihre Familie von der Ankunft in Kenntnis setze? Im Pavillon wären sie gewiß besser aufgehoben als hier in dem unbewohnten Schloß mit seinen ungekühlten Räumen!

Willmers, der während dieses kurzen Gesprächs langsam die Treppe heraufgestiegen war, zuckte bei Erwähnung der Vorlenkung merklich zusammen. Das Gespräch der beiden jungen Leute im Eisenbahnhause fiel ihm ein, und unbewingliche Abneigung gegen alles, was mit diesem Namen in Verbindung stand, bemächtigte sich seiner. Aus freiem Antriebe suchte er gewiß keine Annäherung mit Menschen, die ihm und dem Bruder als natürliche Feinde gegenüberstanden, und auch nicht auf die Dauer einer Stunde, geschweige denn einer Nacht, wollte er ihre Gastfreundschaft in Anspruch nehmen. In diesem alten düsternen Hause fühlte er sich als Gast seines Bruders, deshalb war er fest entschlossen, zu bleiben, trotz allen Abtrats dieses angekündigten Graupfades, der den neuen Besitzern wenig Sympathie entgegenzubringen schien.

Nein, nein, lieber Herrmann! — entgegnete er in entschiedenem Ton. Wozu so viel Umstände machen? Ich bin überhaupt kein Freund neuer unnötiger Bekanntschaften, und heute verspüre ich dazu nicht die geringste Lust. Meine Frau und ich sind reise-müde, und, wie Sie sehen, durchnäßt. Weisen Sie uns bitte, das erste beste Zimmer an, in dem wir diese Nacht verbringen können, so gut oder so schlecht es geht, und sorgen Sie, wenn es möglich ist, für etwas heißen Tee!

Die gnädiger Herr befehlen! — antwortete Herrmann gleichgültig die Köpfe. Ich meine aber, daß ein Zimmer, in dem vor kurzem erst jemand gestorben ist, für zarte Damen kein geeigneter Aufenthalt sein kann!

Nun, Alter, es spukt hoffentlich nicht im Schloß! — warf Willmers übergehend das Wort. Aber auch wenn es der Fall sein sollte, so bleibt uns keine Wahl, und in unserer ver-zweifelten Lage sind wir entschlossen, es selbst mit Geistern aufzunehmen. Schredlicher als der heutige Gewittersturm werden sie nicht sein!

Herrmann warf dem übermütigen Spötter einen mißbilligenden Blick zu. Er verbog sich schweigend und schritt, so schnell seine alten Knie ihn tragen wollten, durch das große Vestibül, an dessen Wänden sein eigener Schatten und die der ihm langsamer folgenden Fremden vergrößert und verzerrt emporstiegen.

Die Herrschaften werden sich hier einen Augenblick gedulden müssen! — sagte er, am Aufgange der Treppe stehen bleibend und stellte einen Leuchter auf einen mächtigen Tisch von schwarzem Eichenholz. Die Schlüs-sel zu den oberen Gemächern liegen in meinem Zimmer, ich muß sie holen!

Ohne eine Antwort abzuwarten, drehte er sich um und verschwand lautlos hinter einer Tür, die mit leisem Aufknappen in das Schloß fiel.

Die merkwürdige Stille in dem großen, nur von einem einzigen, unter einer gläsernen Kuppel träge flackernden Licht erhaltenen Raum machten sich nach dem Fortgange des alten Dieners doppelt fühlbar. Es war, als

wäre mit seinem Verschwinden das letzte schwache Leben in den Adern dieses Stein-schlösses erloschen.

Draußen schlug der Regen gegen die hohen Fensterscheiben und fiel in sprudelnden Raskaden aus den Drachenhäuten der alt-möblichen Drahtentwürfe.

(Fortsetzung folgt.)

## Meine kleine Anneliese

konnte im Alter von 14 Monaten noch nicht laufen und hatte noch kein Zähnen. Der ihr zur Ernährung gegebene gewöhnliche Rebertran wollte nicht helfen, besonders weil er von dem Kinde nicht vertragen wurde. Ich erlegte diesen daher durch Scotts Rebertran-Emulsion, welche das Kind sofort gern nahm und andauernd gut vertragen.

## Scotts Emulsion

hat meinem Töchterchen die gewünschte Kräftigung gebracht, es bekam ein frisches, hübsches Aussehen, machte bald die ersten Schritte und Gekrächche, und heute, nach noch nicht einem halben Jahre, läuft es schön und sicher überall ganz allein umher. Eine Reihe hübscher, harter Zähnen hat die Kleine inzwischen ohne Beschwerden gleichfalls bekommen.

(Bis) Frau Anna Retlich, Breslau, Wollschützstr. 2, 21. Januar 1911.

So gut und heilsam die gewöhnliche Rebertran an und für sich an sich ist, so kann doch nicht geleugnet werden, daß die Mehrzahl der Menschen, und zwar Kinder wie Erwachsene, ihn nicht vertragen können. Scotts Rebertran-Emulsion hingegen, worin die Eigenschaften und Werte des Rebertranes noch durch Zusätze verbessert sind, wird von den meisten Menschen gern genommen und auch bei längstem Gebrauch leicht vertragen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Mengen, und zwar nie los nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserm Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch) Scott & Brown, 8, N. O. O. Frankfurt a. M.

Depotbesitzer: Herr Dr. Richard Rebertran 1909, Dr. Rebertran 1910, unterphosphorigsaure Kalk 1911, unterphosphorigsaure Kalk 1912, unterphosphorigsaure Kalk 1913, unterphosphorigsaure Kalk 1914, unterphosphorigsaure Kalk 1915, unterphosphorigsaure Kalk 1916, unterphosphorigsaure Kalk 1917, unterphosphorigsaure Kalk 1918, unterphosphorigsaure Kalk 1919, unterphosphorigsaure Kalk 1920, unterphosphorigsaure Kalk 1921, unterphosphorigsaure Kalk 1922, unterphosphorigsaure Kalk 1923, unterphosphorigsaure Kalk 1924, unterphosphorigsaure Kalk 1925, unterphosphorigsaure Kalk 1926, unterphosphorigsaure Kalk 1927, unterphosphorigsaure Kalk 1928, unterphosphorigsaure Kalk 1929, unterphosphorigsaure Kalk 1930, unterphosphorigsaure Kalk 1931, unterphosphorigsaure Kalk 1932, unterphosphorigsaure Kalk 1933, unterphosphorigsaure Kalk 1934, unterphosphorigsaure Kalk 1935, unterphosphorigsaure Kalk 1936, unterphosphorigsaure Kalk 1937, unterphosphorigsaure Kalk 1938, unterphosphorigsaure Kalk 1939, unterphosphorigsaure Kalk 1940, unterphosphorigsaure Kalk 1941, unterphosphorigsaure Kalk 1942, unterphosphorigsaure Kalk 1943, unterphosphorigsaure Kalk 1944, unterphosphorigsaure Kalk 1945, unterphosphorigsaure Kalk 1946, unterphosphorigsaure Kalk 1947, unterphosphorigsaure Kalk 1948, unterphosphorigsaure Kalk 1949, unterphosphorigsaure Kalk 1950, unterphosphorigsaure Kalk 1951, unterphosphorigsaure Kalk 1952, unterphosphorigsaure Kalk 1953, unterphosphorigsaure Kalk 1954, unterphosphorigsaure Kalk 1955, unterphosphorigsaure Kalk 1956, unterphosphorigsaure Kalk 1957, unterphosphorigsaure Kalk 1958, unterphosphorigsaure Kalk 1959, unterphosphorigsaure Kalk 1960, unterphosphorigsaure Kalk 1961, unterphosphorigsaure Kalk 1962, unterphosphorigsaure Kalk 1963, unterphosphorigsaure Kalk 1964, unterphosphorigsaure Kalk 1965, unterphosphorigsaure Kalk 1966, unterphosphorigsaure Kalk 1967, unterphosphorigsaure Kalk 1968, unterphosphorigsaure Kalk 1969, unterphosphorigsaure Kalk 1970, unterphosphorigsaure Kalk 1971, unterphosphorigsaure Kalk 1972, unterphosphorigsaure Kalk 1973, unterphosphorigsaure Kalk 1974, unterphosphorigsaure Kalk 1975, unterphosphorigsaure Kalk 1976, unterphosphorigsaure Kalk 1977, unterphosphorigsaure Kalk 1978, unterphosphorigsaure Kalk 1979, unterphosphorigsaure Kalk 1980, unterphosphorigsaure Kalk 1981, unterphosphorigsaure Kalk 1982, unterphosphorigsaure Kalk 1983, unterphosphorigsaure Kalk 1984, unterphosphorigsaure Kalk 1985, unterphosphorigsaure Kalk 1986, unterphosphorigsaure Kalk 1987, unterphosphorigsaure Kalk 1988, unterphosphorigsaure Kalk 1989, unterphosphorigsaure Kalk 1990, unterphosphorigsaure Kalk 1991, unterphosphorigsaure Kalk 1992, unterphosphorigsaure Kalk 1993, unterphosphorigsaure Kalk 1994, unterphosphorigsaure Kalk 1995, unterphosphorigsaure Kalk 1996, unterphosphorigsaure Kalk 1997, unterphosphorigsaure Kalk 1998, unterphosphorigsaure Kalk 1999, unterphosphorigsaure Kalk 2000, unterphosphorigsaure Kalk 2001, unterphosphorigsaure Kalk 2002, unterphosphorigsaure Kalk 2003, unterphosphorigsaure Kalk 2004, unterphosphorigsaure Kalk 2005, unterphosphorigsaure Kalk 2006, unterphosphorigsaure Kalk 2007, unterphosphorigsaure Kalk 2008, unterphosphorigsaure Kalk 2009, unterphosphorigsaure Kalk 2010, unterphosphorigsaure Kalk 2011, unterphosphorigsaure Kalk 2012, unterphosphorigsaure Kalk 2013, unterphosphorigsaure Kalk 2014, unterphosphorigsaure Kalk 2015, unterphosphorigsaure Kalk 2016, unterphosphorigsaure Kalk 2017, unterphosphorigsaure Kalk 2018, unterphosphorigsaure Kalk 2019, unterphosphorigsaure Kalk 2020, unterphosphorigsaure Kalk 2021, unterphosphorigsaure Kalk 2022, unterphosphorigsaure Kalk 2023, unterphosphorigsaure Kalk 2024, unterphosphorigsaure Kalk 2025, unterphosphorigsaure Kalk 2026, unterphosphorigsaure Kalk 2027, unterphosphorigsaure Kalk 2028, unterphosphorigsaure Kalk 2029, unterphosphorigsaure Kalk 2030, unterphosphorigsaure Kalk 2031, unterphosphorigsaure Kalk 2032, unterphosphorigsaure Kalk 2033, unterphosphorigsaure Kalk 2034, unterphosphorigsaure Kalk 2035, unterphosphorigsaure Kalk 2036, unterphosphorigsaure Kalk 2037, unterphosphorigsaure Kalk 2038, unterphosphorigsaure Kalk 2039, unterphosphorigsaure Kalk 2040, unterphosphorigsaure Kalk 2041, unterphosphorigsaure Kalk 2042, unterphosphorigsaure Kalk 2043, unterphosphorigsaure Kalk 2044, unterphosphorigsaure Kalk 2045, unterphosphorigsaure Kalk 2046, unterphosphorigsaure Kalk 2047, unterphosphorigsaure Kalk 2048, unterphosphorigsaure Kalk 2049, unterphosphorigsaure Kalk 2050, unterphosphorigsaure Kalk 2051, unterphosphorigsaure Kalk 2052, unterphosphorigsaure Kalk 2053, unterphosphorigsaure Kalk 2054, unterphosphorigsaure Kalk 2055, unterphosphorigsaure Kalk 2056, unterphosphorigsaure Kalk 2057, unterphosphorigsaure Kalk 2058, unterphosphorigsaure Kalk 2059, unterphosphorigsaure Kalk 2060, unterphosphorigsaure Kalk 2061, unterphosphorigsaure Kalk 2062, unterphosphorigsaure Kalk 2063, unterphosphorigsaure Kalk 2064, unterphosphorigsaure Kalk 2065, unterphosphorigsaure Kalk 2066, unterphosphorigsaure Kalk 2067, unterphosphorigsaure Kalk 2068, unterphosphorigsaure Kalk 2069, unterphosphorigsaure Kalk 2070, unterphosphorigsaure Kalk 2071, unterphosphorigsaure Kalk 2072, unterphosphorigsaure Kalk 2073, unterphosphorigsaure Kalk 2074, unterphosphorigsaure Kalk 2075, unterphosphorigsaure Kalk 2076, unterphosphorigsaure Kalk 2077, unterphosphorigsaure Kalk 2078, unterphosphorigsaure Kalk 2079, unterphosphorigsaure Kalk 2080, unterphosphorigsaure Kalk 2081, unterphosphorigsaure Kalk 2082, unterphosphorigsaure Kalk 2083, unterphosphorigsaure Kalk 2084, unterphosphorigsaure Kalk 2085, unterphosphorigsaure Kalk 2086, unterphosphorigsaure Kalk 2087, unterphosphorigsaure Kalk 2088, unterphosphorigsaure Kalk 2089, unterphosphorigsaure Kalk 2090, unterphosphorigsaure Kalk 2091, unterphosphorigsaure Kalk 2092, unterphosphorigsaure Kalk 2093, unterphosphorigsaure Kalk 2094, unterphosphorigsaure Kalk 2095, unterphosphorigsaure Kalk 2096, unterphosphorigsaure Kalk 2097, unterphosphorigsaure Kalk 2098, unterphosphorigsaure Kalk 2099, unterphosphorigsaure Kalk 2100, unterphosphorigsaure Kalk 2101, unterphosphorigsaure Kalk 2102, unterphosphorigsaure Kalk 2103, unterphosphorigsaure Kalk 2104, unterphosphorigsaure Kalk 2105, unterphosphorigsaure Kalk 2106, unterphosphorigsaure Kalk 2107, unterphosphorigsaure Kalk 2108, unterphosphorigsaure Kalk 2109, unterphosphorigsaure Kalk 2110, unterphosphorigsaure Kalk 2111, unterphosphorigsaure Kalk 2112, unterphosphorigsaure Kalk 2113, unterphosphorigsaure Kalk 2114, unterphosphorigsaure Kalk 2115, unterphosphorigsaure Kalk 2116, unterphosphorigsaure Kalk 2117, unterphosphorigsaure Kalk 2118, unterphosphorigsaure Kalk 2119, unterphosphorigsaure Kalk 2120, unterphosphorigsaure Kalk 2121, unterphosphorigsaure Kalk 2122, unterphosphorigsaure Kalk 2123, unterphosphorigsaure Kalk 2124, unterphosphorigsaure Kalk 2125, unterphosphorigsaure Kalk 2126, unterphosphorigsaure Kalk 2127, unterphosphorigsaure Kalk 2128, unterphosphorigsaure Kalk 2129, unterphosphorigsaure Kalk 2130, unterphosphorigsaure Kalk 2131, unterphosphorigsaure Kalk 2132, unterphosphorigsaure Kalk 2133, unterphosphorigsaure Kalk 2134, unterphosphorigsaure Kalk 2135, unterphosphorigsaure Kalk 2136, unterphosphorigsaure Kalk 2137, unterphosphorigsaure Kalk 2138, unterphosphorigsaure Kalk 2139, unterphosphorigsaure Kalk 2140, unterphosphorigsaure Kalk 2141, unterphosphorigsaure Kalk 2142, unterphosphorigsaure Kalk 2143, unterphosphorigsaure Kalk 2144, unterphosphorigsaure Kalk 2145, unterphosphorigsaure Kalk 2146, unterphosphorigsaure Kalk 2147, unterphosphorigsaure Kalk 2148, unterphosphorigsaure Kalk 2149, unterphosphorigsaure Kalk 2150, unterphosphorigsaure Kalk 2151, unterphosphorigsaure Kalk 2152, unterphosphorigsaure Kalk 2153, unterphosphorigsaure Kalk 2154, unterphosphorigsaure Kalk 2155, unterphosphorigsaure Kalk 2156, unterphosphorigsaure Kalk 2157, unterphosphorigsaure Kalk 2158, unterphosphorigsaure Kalk 2159, unterphosphorigsaure Kalk 2160, unterphosphorigsaure Kalk 2161, unterphosphorigsaure Kalk 2162, unterphosphorigsaure Kalk 2163, unterphosphorigsaure Kalk 2164, unterphosphorigsaure Kalk 2165, unterphosphorigsaure Kalk 2166, unterphosphorigsaure Kalk 2167, unterphosphorigsaure Kalk 2168, unterphosphorigsaure Kalk 2169, unterphosphorigsaure Kalk 2170, unterphosphorigsaure Kalk 2171, unterphosphorigsaure Kalk 2172, unterphosphorigsaure Kalk 2173, unterphosphorigsaure Kalk 2174, unterphosphorigsaure Kalk 2175, unterphosphorigsaure Kalk 2176, unterphosphorigsaure Kalk 2177, unterphosphorigsaure Kalk 2178, unterphosphorigsaure Kalk 2179, unterphosphorigsaure Kalk 2180, unterphosphorigsaure Kalk 2181, unterphosphorigsaure Kalk 2182, unterphosphorigsaure Kalk 2183, unterphosphorigsaure Kalk 2184, unterphosphorigsaure Kalk 2185, unterphosphorigsaure Kalk 2186, unterphosphorigsaure Kalk 2187, unterphosphorigsaure Kalk 2188, unterphosphorigsaure Kalk 2189, unterphosphorigsaure Kalk 2190, unterphosphorigsaure Kalk 2191, unterphosphorigsaure Kalk 2192, unterphosphorigsaure Kalk 2193, unterphosphorigsaure Kalk 2194, unterphosphorigsaure Kalk 2195, unterphosphorigsaure Kalk 2196, unterphosphorigsaure Kalk 2197, unterphosphorigsaure Kalk 2198, unterphosphorigsaure Kalk 2199, unterphosphorigsaure Kalk 2200, unterphosphorigsaure Kalk 2201, unterphosphorigsaure Kalk 2202, unterphosphorigsaure Kalk 2203, unterphosphorigsaure Kalk 2204, unterphosphorigsaure Kalk 2205, unterphosphorigsaure Kalk 2206, unterphosphorigsaure Kalk 2207, unterphosphorigsaure Kalk 2208, unterphosphorigsaure Kalk 2209, unterphosphorigsaure Kalk 2210, unterphosphorigsaure Kalk 2211, unterphosphorigsaure Kalk 2212, unterphosphorigsaure Kalk 2213, unterphosphorigsaure Kalk 2214, unterphosphorigsaure Kalk 2215, unterphosphorigsaure Kalk 2216, unterphosphorigsaure Kalk 2217, unterphosphorigsaure Kalk 2218, unterphosphorigsaure Kalk 2219, unterphosphorigsaure Kalk 2220, unterphosphorigsaure Kalk 2221, unterphosphorigsaure Kalk 2222, unterphosphorigsaure Kalk 2223, unterphosphorigsaure Kalk 2224, unterphosphorigsaure Kalk 2225, unterphosphorigsaure Kalk 2226, unterphosphorigsaure Kalk 2227, unterphosphorigsaure Kalk 2228, unterphosphorigsaure Kalk 2229, unterphosphorigsaure Kalk 2230, unterphosphorigsaure Kalk 2231, unterphosphorigsaure Kalk 2232, unterphosphorigsaure Kalk 2233, unterphosphorigsaure Kalk 2234, unterphosphorigsaure Kalk 2235, unterphosphorigsaure Kalk 2236, unterphosphorigsaure Kalk 2237, unterphosphorigsaure Kalk 2238, unterphosphorigsaure Kalk 2239, unterphosphorigsaure Kalk 2240, unterphosphorigsaure Kalk 2241, unterphosphorigsaure Kalk 2242, unterphosphorigsaure Kalk 2243, unterphosphorigsaure Kalk 2244, unterphosphorigsaure Kalk 2245, unterphosphorigsaure Kalk 2246, unterphosphorigsaure Kalk 2247, unterphosphorigsaure Kalk 2248, unterphosphorigsaure Kalk 2249, unterphosphorigsaure Kalk 2250, unterphosphorigsaure Kalk 2251, unterphosphorigsaure Kalk 2252, unterphosphorigsaure Kalk 2253, unterphosphorigsaure Kalk 2254, unterphosphorigsaure Kalk 2255, unterphosphorigsaure Kalk 2256, unterphosphorigsaure Kalk 2257, unterphosphorigsaure Kalk 2258, unterphosphorigsaure Kalk 2259, unterphosphorigsaure Kalk 2260, unterphosphorigsaure Kalk 2261, unterphosphorigsaure Kalk 2262, unterphosphorigsaure Kalk 2263, unterphosphorigsaure Kalk 2264, unterphosphorigsaure Kalk 2265, unterphosphorigsaure Kalk 2266, unterphosphorigsaure Kalk 2267, unterphosphorigsaure Kalk 2268, unterphosphorigsaure Kalk 2269, unterphosphorigsaure Kalk 2270, unterphosphorigsaure Kalk 2271, unterphosphorigsaure Kalk 2272, unterphosphorigsaure Kalk 2273, unterphosphorigsaure Kalk 2274, unterphosphorigsaure Kalk 2275, unterphosphorigsaure Kalk 2276, unterphosphorigsaure Kalk 2277, unterphosphorigsaure Kalk 2278, unterphosphorigsaure Kalk 2279, unterphosphorigsaure Kalk 2280, unterphosphorigsaure Kalk 2281, unterphosphorigsaure Kalk 2282, unterphosphorigsaure Kalk 2283, unterphosphorigsaure Kalk 2284, unterphosphorigsaure Kalk 2285, unterphosphorigsaure Kalk 2286, unterphosphorigsaure Kalk 2287, unterphosphorigsaure Kalk 2288, unterphosphorigsaure Kalk 2289, unterphosphorigsaure Kalk 2290, unterphosphorigsaure Kalk 2291, unterphosphorigsaure Kalk 2292, unterphosphorigsaure Kalk 2293, unterphosphorigsaure Kalk 2294, unterphosphorigsaure Kalk 2295, unterphosphorigsaure Kalk 2296, unterphosphorigsaure Kalk 2297, unterphosphorigsaure Kalk 2298, unterphosphorigsaure Kalk 2299, unterphosphorigsaure Kalk 2300, unterphosphorigsaure Kalk 2301, unterphosphorigsaure Kalk 2302, unterphosphorigsaure Kalk 2303, unterphosphorigsaure Kalk 2304, unterphosphorigsaure Kalk 2305, unterphosphorigsaure Kalk 2306, unterphosphorigsaure Kalk 2307, unterphosphorigsaure Kalk 2308, unterphosphorigsaure Kalk 2309, unterphosphorigsaure Kalk 2310, unterphosphorigsaure Kalk 2311, unterphosphorigsaure Kalk 2312, unterphosphorigsaure Kalk 2313, unterphosphorigsaure Kalk 2314, unterphosphorigsaure Kalk 2315, unterphosphorigsaure Kalk 2316, unterphosphorigsaure Kalk 2317, unterphosphorigsaure Kalk 2318, unterphosphorigsaure Kalk 2319, unterphosphorigsaure Kalk 2320, unterphosphorigsaure Kalk 2321, unterphosphorigsaure Kalk 2322, unterphosphorigsaure Kalk 2323, unterphosphorigsaure Kalk 2324, unterphosphorigsaure Kalk 2325, unterphosphorigsaure Kalk 2326, unterphosphorigsaure Kalk 2327, unterphosphorigsaure Kalk 2328, unterphosphorigsaure Kalk 2329, unterphosphorigsaure Kalk 2330, unterphosphorigsaure Kalk 2331, unterphosphorigsaure Kalk 2332, unterphosphorigsaure Kalk 2333, unterphosphorigsaure Kalk 2334, unterphosphorigsaure Kalk 2335, unterphosphorigsaure Kalk 2336, unterphosphorigsaure Kalk 2337, unterphosphorigsaure Kalk 2338, unterphosphorigsaure Kalk 2339, unterphosphorigsaure Kalk 2340, unterphosphorigsaure Kalk 2341, unterphosphorigsaure Kalk 2342, unterphosphorigsaure Kalk 2343, unterphosphorigsaure Kalk 2344, unterphosphorigsaure Kalk 2345, unterphosphorigsaure Kalk 2346, unterphosphorigsaure Kalk 2347, unterphosphorigsaure Kalk 2348, unterphosphorigsaure Kalk 2349, unterphosphorigsaure Kalk 2350, unterphosphorigsaure Kalk 2351, unterphosphorigsaure Kalk 2352, unterphosphorigsaure Kalk 2353, unterphosphorigsaure Kalk 2354, unterphosphorigsaure Kalk 2355, unterphosphorigsaure Kalk 2356, unterphosphorigsaure Kalk 2357, unterphosphorigsaure Kalk 2358, unterphosphorigsaure Kalk 2359, unterphosphorigsaure Kalk 2360, unterphosphorigsaure Kalk 2361, unterphosphorigsaure Kalk 2362, unterphosphorigsaure Kalk 2363, unterphosphorigsaure Kalk 2364, unterphosphorigsaure Kalk 2365, unterphosphorigsaure Kalk 2366, unterphosphorigsaure Kalk 2367, unterphosphorigsaure Kalk 2368, unterphosphorigsaure Kalk 2369, unterphosphorigsaure Kalk 2370, unterphosphorigsaure Kalk 2371, unterphosphorigsaure Kalk 2372, unterphosphorigsaure Kalk 2373, unterphosphorigsaure Kalk 2374, unterphosphorigsaure Kalk 2375, unterphosphorigsaure Kalk 2376, unterphosphorigsaure Kalk 2377, unterphosphorigsaure Kalk 2378, unterphosphorigsaure Kalk 2379, unterphosphorigsaure Kalk 2380, unterphosphorigsaure Kalk 2381, unterphosphorigsaure Kalk 2382, unterphosphorigsaure Kalk 2383, unterphosphorigsaure Kalk 2384, unterphosphorigsaure Kalk 2385, unterphosphorigsaure Kalk 2386, unterphosphorigsaure Kalk 2387, unterphosphorigsaure Kalk 2388, unterphosphorigsaure Kalk 2389, unterphosphorigsaure Kalk 2390, unterphosphorigsaure Kalk 2391, unterphosphorigsaure Kalk 2392, unterphosphorigsaure Kalk 2393, unterphosphorigsaure Kalk 2394, unterphosphorigsaure Kalk 2395, unterphosphorigsaure Kalk 2396, unterphosphorigsaure Kalk 2397, unterphosphorigsaure Kalk 2398, unterphosphorigsaure Kalk 2399, unterphosphorigsaure Kalk 2400, unterphosphorigsaure Kalk 2401, unterphosphorigsaure Kalk 2402, unterphosphorigsaure Kalk 2403, unterphosphorigsaure Kalk 2404, unterphosphorigsaure Kalk 2405, unterphosphorigsaure Kalk 2406, unterphosphorigsaure Kalk 2407, unterphosphorigsaure Kalk 2408, unterphosphorigsaure Kalk 2409, unterphosphorigsaure Kalk 2410, unterphosphorigsaure Kalk 2411, unterphosphorigsaure Kalk 2412, unterphosphorigsaure Kalk 2413, unterphosphorigsaure Kalk 2414, unterphosphorigsaure Kalk 2415, unterphosphorigsaure Kalk 2416, unterphosphorigsaure Kalk 2417, unterphosphorigsaure Kalk 2418, unterphosphorigsaure Kalk 2419, unterphosphorigsaure Kalk 2420, unterphosphorigsaure Kalk 2421, unterphosphorigsaure Kalk 2422, unterphosphorigsaure Kalk 2423, unterphosphorigsaure Kalk 2424, unterphosphorigsaure Kalk 2425, unterphosphorigsaure Kalk 2426, unterphosphorigsaure Kalk 2427, unterphosphorigsaure Kalk 2428, unterphosphorigsaure Kalk 2429, unterphosphorigsaure Kalk 2430, unterphosphorigsaure Kalk 2431, unterphosphorigsaure Kalk 2432, unterphosphorigsaure Kalk 2433, unterphosphorigsaure Kalk 2434, unterphosphorigsaure Kalk 2435, unterphosphorigsaure Kalk 2436, unterphosphorigsaure Kalk 2437, unterphosphorigsaure Kalk 2438, unterphosphorigsaure Kalk 2439, unterphosphorigsaure Kalk 2440, unterphosphorigsaure Kalk 2441, unterphosphorigsaure Kalk 2442, unterphosphorigsaure Kalk 2443, unterphosphorigsaure Kalk 2444, unterphosphorigsaure Kalk 2445, unterphosphorigsaure Kalk 2446, unterphosphorigsaure Kalk 2447, unterphosphorigsaure Kalk 2448, unterphosphorigsaure Kalk 2449, unterphosphorigsaure Kalk 2450, unterphosphorigsaure Kalk 2451, unterphosphorigsaure Kalk 2452, unterphosphorigsaure Kalk 2453, unterphosphorigsaure Kalk 2454, unterphosphorigsaure Kalk 2455, unterphosphorigsaure Kalk 2456, unterphosphorigsaure Kalk 2457, unterphosphorigsaure Kalk 2458, unterphosphorigsaure Kalk 2459, unterphosphorigsaure Kalk 2460, unterphosphorigsaure Kalk 2461, unterphosphorigsaure Kalk 2462, unterphosphorigsaure Kalk 2463, unterphosphorigsaure Kalk 2464, unterphosphorigsaure Kalk 2465, unterphosphorigsaure Kalk 2466, unterphosphorigsaure Kalk 2467, unterphosphorigsaure Kalk 2468, unterphosphorigsaure Kalk 2469, unterphosphorigsaure Kalk 2470, unterphosphorigsaure Kalk 2471, unterphosphorigsaure Kalk 2472, unterphosphorigsaure Kalk 2473, unterphosphorigsaure Kalk 2474, unterphosphorigsaure Kalk 2475, unterphosphorigsaure Kalk 2476, unterphosphorigsaure Kalk 2477, unterphosphorigsaure Kalk 2478, unterphosphorigsaure Kalk 2479, unterphosphorigsaure Kalk 2480, unterphosphorigsaure Kalk 2481, unterphosphorigsaure Kalk 2482, unterphosphorigsaure Kalk 2483, unterphosphorigsaure Kalk 2484, unterphosphorigsaure Kalk 2485, unterphosphorigsaure Kalk 2486, unterphosphorigsaure Kalk 2487, unterphosphorigsaure Kalk 2488, unterphosphorigsaure Kalk 2489, unterphosphorigsaure Kalk 2490, unterphosphorigsaure Kalk 2491, unterphosphorigsaure Kalk 2492, unterphosphorigsaure Kalk 2493, unterphosphorigsaure Kalk 2494, unterphosphorigsaure Kalk 2495, unterphosphorigsaure Kalk 2496, unterphosphorigsaure Kalk 2497, unterphosphorigsaure Kalk 2498, unterphosphorigsaure Kalk 2499, unterphosphorigsaure Kalk 2500, unterphosphorigsaure Kalk 2501, unterphosphorigsaure Kalk 2502, unterphosphorigsaure Kalk 2503, unterphosphorigsaure Kalk 2504, unterphosphorigsaure Kalk 2505, unterphosphorigsaure Kalk 2506, unterphosphorigsaure Kalk 2507, unterphosphorigsaure Kalk 2508, unterphosphorigsaure Kalk 2509, unterphosphorigsaure Kalk 2510, unterphosphorigsaure Kalk 2511, unterphosphorigsaure Kalk 2512, unterphosphorigsaure Kalk 2513, unterphosphorigsaure Kalk 2514, unterphosphorigsaure Kalk 2515, unterphosphorigsaure Kalk 2516, unterphosphorigsaure Kalk 2517, unterphosphorigsaure Kalk 2518, unterphosphorigsaure Kalk 2519, unterphosphorigsaure Kalk 2520, unterphosphorigsaure Kalk 2521, unterphosphorigsaure Kalk 2522, unterphosphorigsaure Kalk 2523, unterphosphorigsaure Kalk 2524, unterphosphorigsaure Kalk 2525, unterphosphorigsaure Kalk 2526, unterphosphorigsaure Kalk 2527, unterphosphorigsaure Kalk 2528, unterphosphorigsaure Kalk 2529, unterphosphorigsaure Kalk 2530, unterphosphorigsaure Kalk 2531, unterphosphorigsaure Kalk 2532, unterphosphorigsaure Kalk 2533, unterphosphorigsaure Kalk 2534, unterphosphorigsaure Kalk 2535, unterphosphorigsaure Kalk 2536, unterphosphorigsaure Kalk 2537, unterphosphorigsaure Kalk 2538, unterphosphorigsaure Kalk 2539, unterphosphorigsaure Kalk 2540, unterphosphorigsaure Kalk 2541, unterphosphorigsaure Kalk 2542, unterphosphorigsaure Kalk 2543, unterphosphorigsaure Kalk 2544, unterphosphorigsaure Kalk 2545, unterphosphorigsaure Kalk 2546, unterphosphorigsaure Kalk 2547, unterphosphorigsaure Kalk 2548, unterphosphorigsaure Kalk 2549, unterphosphorigsaure Kalk 2550, unterphosphorigsaure Kalk 2551, unterphosphorigsaure Kalk 2552, unterphosphorigsaure Kalk 2553, unterphosphorigsaure Kalk 2554, unterphosphorigsaure Kalk 2555, unterphosphorigsaure Kalk 2556, unterphosphorigsaure Kalk 2557, unterphosphorigsaure Kalk 2558, unterphosphorigsaure Kalk 2559, unterphosphorigsaure Kalk 2560, unterphosphorigsaure Kalk 2561, unterphosphorigsaure Kalk 2562, unterphosphorigsaure Kalk 2563, unterphosphorigsaure Kalk 2564, unterphosphorigsaure Kalk 2565, unterphosphorigsaure Kalk 2566, unterphosphorigsaure Kalk 2567, unterphosphorigsaure Kalk 2568,











## Sonntagswanderungen.

## Am den Rhein.

Nach das linke Rheinufer bietet in seinen Bächen und Geröben eine Fülle der bewundernswürdigen Punkte. Wenn man vormittags 8 Uhr mit einem Zug nach Boppard fährt und über das Engelsdorfer Tal emporsteigt, so ist man überrascht von der hohen Romantik, welche diese Gegend entfaltet. Nachdem man auf die vielgenannte Sandtrabe, die von Boppard nach Gellert führt, gekommen ist, wendet man sich nach etwa 1/2 Stunden südöstlich und gelangt nach 2 Stunden von Boppard auf die mit trigonometrischem Geißel gekrönte, Fleppert Höhe (531 Meter). Umfassende Aussicht auf Rhein, Dunsrüd und den westlichen Taunus. Nicht unter dem Geißel liegt der nur wenige Häuser zählende Fleppert mit dem Wirtshaus. Zum Abstieg wendet man den nordöstlichen, steil abfallenden

den Weg mit schönen Ausblicken über das Dörschen Weiler (blau Kreuze und Dreiecke) nach Salzig (1 1/2 Stunden), von wo man wieder die Bahn benutzen kann. Marschzeit circa 4 Stunden. In das Nabeltal.

Nach dem Bahnhof Bad Kreuznach führt die Straße aufwärts nach dem Kubbberg mit Aussichtstempel, von welchem sich ein hübscher Blick über Kreuznach und das Nabeltal bietet (1/2 Stunde). Vom Kubbberg ein kleines Stück die Straße weiter, dann Fußpfad rechts, der wieder links in den Wald biegt, nach 35 Minuten auf den Hof Rheingrafenstein und von da in 15 Minuten auf die Gans (223 Meter). Hier bietet sich ein großartiger Blick auf das Nabeltal und die Berge des Hunsrück. Von der Gans aus geht man auf mit Wegweiser versehenen Fußpfad in 25 Minuten auf den Rheingrafenstein mit gleichfalls prächtiger Aussicht und von hier durch das hochromantische Duntental zur Nahe (30 Minuten). Mit dem Raden lasse man sich nach Münster a. St. übergeben. Den Nachmittag ver-

wende man zu einem Besuche der Ebernburg, mit dem schönen Denkmale Franz von Sickingens und Ulrich von Hutten (15 Minuten) und spazierte dann die Landstraße entlang nach dem Dorfe Altenbamberg (1/2 Stunden), von wo man auf steilem Fußpfade die Altesburg in 1/2 Stunde erreicht. Hier bietet sich ein schöner Blick in das Nabeltal. Auf der Höhe nehme man den Rückweg nach Münster durch ein liebliches Talchen, welches unterhalb des Rheingrafenstein in das Duntental einmündet (1 Stunde). Nach Münster wird übergeben lassen und per Bahn zurück. Marschzeit 4 1/2 Stunden.

## Die Bergstraße.

Wenn man den Fußweg über Rains benutzt, der in Darmstadt Anschluss nach Heidelberg hat und bis Bickenbach führt, so hat man wieder gleich Anschluss auf der Kleinbahntrasse Bickenbach-Seeheim. Man steigt in Jugenheim aus, spaziert durch den Ort und schlägt den Fußweg nach dem Heiligenberg ein (1 1/2 Stunden). Prächtige Aussicht von der Schloßterrasse. Der Weg führt

weiter durch schönen Buchenwald, mit weichen Bäumen, abwechselnd steigend und fallend in Ost- und Süd-Richtung an der Kaiserhöhe und der Kur-alpe Kreuzhof vorbei nach dem Heiligenberg (501 Meter, 1 1/2 Stunden). Fünf Minuten vom Gipfel entfernt, breitet sich das weitberühmte Bickenmeier, ein wildes Chaos ungeschorener Eichenblöße, aus. Besonders lebenswerth der Klarstein und die Rickenhöhe. In den Restaurationen zurückgekehrt, wendet man sich auf mit gelben Quadrat gesetzten schönen Waldwege, dann quer durch das Bickbäuer Tal und wieder durch Wald (schon steigend nach dem Heiligenberg oder Walden (515 Meter) mit seiner umfassenden Aussicht in das Nabeltal und die umliegenden Gebirge (1 1/2 Stunden). Wieder durch den Wald absteigend, steht den Wegweisern und gelben Quadraten folgend, gelangt man nach weiteren 1/2 Stunden nach den Ruinen des Heiligenbergs (346 Meter) und von hier in 1/2 Stunden nach Auerbach. Marschzeit 5 1/2 Stunden.

## Eiserne Hand

## Bahnhof-Restaurant

(herrl. romantisch mitten i. Tannenwald.) Vielbes. Ausflugsort. 35002  
Inh.: H. Kraft.

## Neudorf

„Saalbau Nehrbaue“  
Schöner Saal m. Klavier. Spez.-Aussch. 1911er.  
35408 Jos. Nehrbaue Wwe.

## Assmannshausen

## Rheinhotel

Besitzer: J. Schrupp.  
Erstes und schönstes Hotel am Platze; direkt an der Landungsbrücke der Boote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. 5 Min. vom Bahnhof. Grosse Säle für Gesellschaften u. Vereine (mässige Preise). Weine eig. Gewächs. Pension. Münchener und Pilsener Bier. Auto-Garage. — Telefon Nr. 48. —

## Hotel-Restaurant auf dem Loreley-Felsen

bei St. Goarshausen. 35664  
Sagenumwobener Platz am Rhein. Herrlicher Blick vom Felsen in das schneidartige Rheintal. — Zimmer mit Frühstück 2.50 Mk. Pension nach Uebereinkunft. Beliebter Ausflugsort für Touristen und Vereine. Besitzer: H. Beilstein. Telefon Nr. 25.

## Frei-Weinheim a. Rh.

## Schöner Ausflugsort

Gelegentlich eines Ausfluges hierher, bringe meine bestrenommierte Gastwirtschaft in empfehlende Erinnerung. — Schöne Säle. Gastwirtschaft. Täglich frische Spargeln. — Tel. 309.  
35321 Nic. Schweikard, Gastwirtschaft und Metzgerei.

## Unter den Eichen. Café-Restaurant E. Ritter.

Endstation der elektrischen Bahn. Telefon 550.  
Täglich v. 3 Uhr ab

## Künstler-Konzert

bei freiem Eintritt.  
Diners Höhenluft. Soupers v. 6 Uhr ab  
von 1.50, 2.25 u. 3 M. Reichhaltige Abendkarte. — Möblierte Zimmer. 35629

## Bier- und Wein-Restaurant Europäischer Hof

— Bekannt gutes und billigstes Lokal in zentralster Kur-Stadtlage. — Während der Hochsaison: 35786  
Aussergewöhnliche Speisekarten - Menus. Lichtenhalner Bier. Garten.

## Schuhplattlergesellschaft Edelweiß.

Morgen Sonntag, den 19. Mai, findet auf den alten Wollbüchel, bei Pauls ein

## Tanzkränzchen mit Unterhaltung

— Anfang 4 Uhr. — Bei Bier. — Eintritt frei. Der Obmann.

## Wiesbadener General-Anzeiger

Konrad Leybold  
Hauptstr. 12 WIESBADEN Telefon 199.

PROGRAMME · FESTKARTEN  
MITGLIEDSKARTEN · FEST-  
LIEDER STATUTEN PLAKATE  
etc. IN STILGERECHTER AUS-  
FÜHRUNG. · AUF WUNSCH  
KOSTEN-BERECHNUNGEN.

SCHNELLE BEDienung. · SAUBERE  
AUSFÜHRUNG. ANGEMESSENE PREISE

## Pflingsten in Biebrich am Rhein!

## Hotel Kaiserhof

Telefon 35 Direkt den Landungsbrücken gegenüber. Telefon 35

Zimmer v. 2 Mk. Pension v. 5 Mk. Diners v. 1.75 Mk. an. Reichhaltige Tageskarte.

Prima Weine. Guigepflanzte Biere. Kaffee. Konditorei-  
35703) Neu übernommen und modern eingerichtet von

Ad. Fischer, seither „Hofland“ Wiesbaden.  
früher „Petersberg“ Königswinter

## Strandheim Biebrich.

Inh.: Ludwig Schermuly.

In Vertr.: Franz Merz

Schöner Ausflugsort, da direkt am Rhein gelegen. 35649  
Gute und billige Bedienung.

## Griesbach

bad. Schwarz- Luftkurort, Mine-  
wald. Station. Oppenau ral- und Moorbath.

## Adlerbad-Hotel und Pension.

F 207  
Stahl-, Fichtennadel- und Solbäder im Hause. Eigene Molkerei. Bade-  
arzt. Pension von 5 M. an. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekte  
gratis. Telefon 1 Peterstal. Eigentümer: Franz Nock.

## Bad Teinach

Landhaus Garda

## Haushaltungsschule

bietet in Rädchen Gelegenheit zur Erwerbung des  
Haushalts, besonders Kochen. Näheres d. Prospekte.  
G. Boysen & M. Schultz, staatlich geprüft. (F. 175)

## Maschinen-Ausstellung

Zur in unserem

## Werk Mainkur

vom 18.—21. Mai laden wir höflich ein.

Automobil-Fahrtgelegenheit vom

Haupt-Büro Hanauerlandstrasse 8

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

35782

## Saalbau Friedrichshofe,

gegenüber der Germania-Brauerei  
(Haltestelle der elektr. Bahn nach Mainz):

## Große Tanz-Musik.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.  
Es ladet ergebenst ein 35000  
W. Hofmann.

## Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt.

Jeden Sonntag: Große Militär-Musik, wozu frendl.  
einladet  
Prima selbstgeleiteten Apfelwein. Ph. Schiebener.  
34998

## Gasthaus und Saalbau „Zum Adler“ Bierstadt.

Großes Saal am Platz.

Jeden Sonntag: Große Tanzmusik,

ausgeführt von der Kapelle Mai.

Spiegelglatte Tanzfläche. Prima Speisen u. Getränke  
Es ladet freundlichst ein Ludw. Brühl, Besitzer.  
Haltestelle der elektrischen Bahn: Rathaus. 35001

## Gasthaus, Saalbau

„Zum Bären“, Bierstadt.

Neuerbaue, 1600 Personen fassend  
der Saal. fr. Tanzfläche. — Separ-  
rates Erdchen mit Piano für  
Gesellschaften.

Jeden Sonntag: Medaille

## Grosse Tanzmusik.

34999  
Prima Speisen und Getränke. Karl Friedrich, Besitzer.  
Telephon 3770. Haltestelle der elektr. Bahn Wiesbadener Straße.

## Nordseebad BORKUM

## Hotel Deutsches Haus

Prospekte v. Bes. Aug. Bleeck.

Strandvilla Lübbers

Wohnung mit u. ohne Pension.

## Luftkurort Neuweilnau Taunus.

„Kurhaus Schöne Aussicht“.

Mässige Preise. Post u. Bäder im Hause. Treffpunkt  
der Touristen und Autos.

8523 H. Scheffer, neuer Besitzer.

## Badgastein

Radioaktive  
Therme der  
Welt.

Im Kronland Salzburg, Oesterreich, Hauptstadt d. Tauerndal, hoch-  
alpine, windgeschützte Lage (1012) inmitten reicher Konfessions-  
anlagen. Vortrefflich wirksam bei Altersschwäche, Erkrankungen d.  
Nervensystems, des Rückenmarkes, bei Gicht, Rheumatismen,  
Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten, Inhalation der salz-  
Emanation unmittelbar d. Thermen. Moderne Heilbehelfe in mech.,  
physikal. u. elektr. Therapie. Kioschen h. vertheilten Ansprüchen  
genügen 55 Hotels u. Logierhäuser, 7 denen fast alle Thermenlader-  
besitzer. Ausgedehnte, sehr schöne Promenaden. Anst. u. Prospekte  
durch d. Kurverwaltung. In unmittelb. Nähe Luftkurort Böckstein.

## Vogesen. Luftkurort St. Anna

bei Sulz O.-E. 500 m ü. M. Inmitten herrlicher Tannen-  
wälder, romantischer Burgen, Seen, Felspartien, Alpen-  
fernsicht. — Grosse Terrassen, Bad, moderne Einrich-  
tungen. Pension mit Zimmer von 5 M. an. Prospekte  
frei. Referenzen. Fr. Horstmann Schüller, allein. Besitzer.

## Ziehung schon 24. u. 25. Mai

## Frankfurter LOTTERIE

zu Gunsten des Deutschen Fliegerbundes

2100 Gewinne im  
Gesamt-  
werte von  
Mark:

Haupt-  
gewinne

60000

20000

10000

Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus ver- 10 M. Porto u. Liste  
schied. Tausend. 25 Pfg. extra.

Louis Hederich H. C. Kröger

Frankfurt a. M., Fahrplan 148. Berlin W 8, Friedrich-  
strasse 193a

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In Wiesbaden bei: Carl Cassel, Kirchgasse 54; Rudolf  
Stassen, Bahnhofstr. 4; Emil Jacob, Friedrichstr. 8. [Z. 172/4]

## Versäume niemand diese Gelegenheit

Neu eingetroffen ein Posten besserer moderne

## Herren- u. Knaben-Anzüge

darunter elegante Musteranzüge in neuester Färbung 1 u. 2-reihig,  
auf Reithaar gearbeitet (Grosgrain für Knaben), darunter englische Sachen,  
billig einzukaufen. Um schnellen Umsatz zu erzielen, verkaufe dieselben  
zu jedem annehmbaren Preis. 34869

Ein Posten Gosen für Herren u. Knaben und Joppen in  
Leinen und Käse für jeden Herrn geeignet. In Kinder-Anzügen  
biete ich außergewöhnlich billige Gelegenheiten schon von Mk. 1.50 an.

Bekannt für reell! Nur Neugasse 22 Bekannt für reell!

1. Etage. Kein Laden, keine größeren Spesen, daher billig. 1. Etage  
Ein Versuch macht jedermann zu meinem dauernden Kunden.  
Erstes und größtes Etagegeschäft für Gelegenheitskäufe.

Stets Eingang von Neuheiten in

## fertigen weissen Blusen

erstklassige Ausführung

gut sitzend in allen Weiten. 35785

Sachgemäße Bedienung. — Tadellose Abänderung.  
Maß-Anfertigung.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstr. Ecke Grabenstr. 1.



# Allgemeine Bedingungen zur Abonnenten-Versicherung des Wiesbadener General-Anzeigers.

## § 1.

Die Nürnberger Lebensversicherung-Bank in Nürnberg gewährt den Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“ unter den nachstehenden Bedingungen Versicherungsschutz auf den Fall des Todes, herbeigeführt durch Unfall, in Höhe von fünf hundert Mark pro Abonnent. Ist der Abonnent gleichzeitig „Koch-Brunnengeister“, so erhöht sich die Versicherungssumme für den Todesfall auf M. 1000. Angerufenem getötet in diesem Falle die Nürnberger Lebensversicherungsbank dem betreffenden Abonnenten unter den nachstehenden Bedingungen auch Versicherungsschutz in Höhe von M. 1000 auf den Fall der Ganzinvalidität, herbeigeführt durch Unfall und es gilt, wenn der Abonnent verheiratet ist, auch dessen Ehefrau unter den gleichen Bedingungen als versichert, jedoch im Falle der Frau verunglückt, für diesen, wenn die Frau verunglückt, für diese die Versicherungssumme von M. 1000, und wenn Mann und Frau verunglücken, für jedes der beiden je M. 1000, also M. 2000, zu zahlen sind.

## § 2.

Voraussetzung für jeden Anspruch aus der Versicherung ist, daß der Versicherte zur Zeit des Unfalles wenigstens achtzehn Jahre alt ist und das 65. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, sich innerhalb der Grenzen Europas aufhält, nachweislich mindestens seit einem Monat ununterbrochen Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers gewesen ist, das Abonnementgeld bezahlt hat und nicht durch ein körperliches oder geistiges Leiden oder Gebrechen im Gebrauche seiner Körperkraft erheblich behindert ist. Der Verlag läßt jedem Abonnenten auf Ersuchen sofort ein Exemplar der für diese Versicherung maßgebenden Versicherungsbedingungen zu.

Es ist nicht Sache des Verlages, für pünktliche Zahlung des Abonnementbetrages zu sorgen, sondern Sache des Abonnenten. Ist der Abonnent nicht eine einzelne Person, sondern eine Personenvereinigung bzw. eine juristische Person, z. B. eine Aktiengesellschaft, so beginnt die Versicherung erst mit dem Tage der schriftlichen Angabe der Person, welche als versichert gelten soll, stirbt der Benannte, so tritt die Versicherung bis zur Neubenennung eines Begünstigten außer Kraft.

Unterläßt der Abonnent diese Angaben, so hat er keinen Anteil an der Versicherung.

Für einen und denselben Unfall wird die versicherte Summe nur einmal gewährt, auch wenn der verunglückte Abonnent zwei oder mehrere Abonnements dieser Zeitung hat.

Ebenso wird für einen Unfall stets nur eine der versicherten Entschädigungssummen gewährt,

entweder nur für Tod oder nur für Invalidität.

## § 3.

Als Unfall im Sinne dieser Versicherung gilt jede unfreiwillige und unabhängig von dem Willen des Versicherten erlittene, durch eine plötzliche äußere Einwirkung hervorgerufene Körperverletzung, welche nachgewiesenermaßen den Tod oder die völlige Invalidität des Verletzten sofort oder innerhalb 3 Monaten nach dem Ereignis verursacht.

Unter Ganzinvalidität im Sinne dieser Versicherung wird nur verstanden: Der gänzliche Verlust der Sehkraft beider Augen, der Verlust oder die vollständige Gebrauchsbehinderung beider Arme oder Hände, beider Beine oder Füße, der Verlust eines Armes oder einer Hand und eines Beines oder eines Fußes, ferner völlige unheilbare Geistesstörung.

Nicht entschädigungspflichtig sind Todesfälle, verursacht durch: herbeigeführt durch richterliche Urteile, Krieg oder Mobilisierung von Militär, bürgerliche Unruhen oder Aufstände, innere Revolutionen, Kämpfe, Schwindel, Schlag- und epileptische Anfälle, bzw. deren Folgen, Bruchleiden, Bitterungsanfälle, Sonnenstich, Operationen, welche durch Erkrankung von Organen notwendig geworden sind und Unfälle, welche die verletzte Person in offener Trunkenheit erleidet, oder welche von der verletzten Person verursacht oder herbeigeführt sind durch grobe Fahrlässigkeit oder durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges Nichtbeachten der für den Schutz von Leben und Gesundheit bestehenden polizeilichen und gesetzlichen Vorschriften, sowie Unfälle, welche sich beim Begehen einer nach dem Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich als Verbrechen oder Vergehen strafbaren Handlung ereignen.

Ausgeschlossen von der Versicherung sind auch Verunsicherungen von Personen, welche in Dynamit-, Nitroglycerin-, Pulver-, Patronen-, Schießbaumwoll-, Sprengstoff-, Rindfleisch-, Rindfleisch-, und Rindfleisch-Fabriken oder solchen Arbeitsstätten beschäftigt sind.

Für Unfälle durch Ertrinken und für Unfälle mit nachfolgendem Tode, welche Vergleiche im Vergewerteten unter Tag erleiden, ist nur der vierte Teil der Versicherungssumme (also einhundertfünfzig Mark bzw. zweihundertfünfzig Mark pro Person) zu entschädigen.

## § 4.

Jeder Unfall, für welchen diese Versicherung in Anspruch genommen werden soll, ist von dem Versicherten oder dessen Rechtsnachfolger sofort, spätestens binnen einer Woche nach Eintritt der Direktion der Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg anzuzeigen, und es sind alle

weiteren auf den Unfall und dessen Folgen Bezug habenden sachdienlichen Auskünfte und Mitteilungen, welche von der Bank für erforderlich erachtet werden, spätestens innerhalb einer Woche nach geschehener Aufforderung dazu an die Bank einzureichen.

Der Eintritt des Todes muß sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anzeige an die Nürnberger Lebensversicherungsbank gebracht werden.

Der Verletzte hat sich übrigens sofort, spätestens innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall, in ärztliche Behandlung zu begeben. Auch muß er Ärzten, welche eventuell zu ihm geschickt werden, jeder Zeit Zutritt und Untersuchung gestatten.

Die Kosten der ärztlichen Behandlung gehen zu Lasten des Verletzten bzw. dessen Hinterbliebenen, dagegen werden die Kosten der ärztlichen, von der Bank geforderten Zeugnisse, von der Bank getragen.

Die Nichtbeachtung der in diesem Paragraphen festgelegten Pflichten schadet den Rechten des Anspruchsberechtigten nicht, wenn er nachweist, daß dieselbe weder vorsätzlich, noch grob fahrlässig erfolgt ist. Bei erwiesener pflichtlicher Unmöglichkeit, den Unfall oder den Todesfall rechtzeitig anzumelden, läuft die bedingte Anmeldepflicht vom Zeitpunkt des Aufhörens der Unmöglichkeit an, bezugnehmend, wenn der Anspruchsberechtigte in Unkenntnis über den Unfall oder die Versicherung ist, vom Zeitpunkt der erlangten Kenntnis an. Die Bank wird alsbald nach Erhalt einer Unfallanzeige dem Verletzten oder dessen Hinterbliebenen ein Exemplar der Versicherungsbedingungen zuweisen lassen.

## § 5.

Werden von ein und demselben unter die Versicherung fallenden Ereignis fünf oder mehr versicherte Abonnenten betroffen, so ist höchstens eine Gesamtsumme von zweihundertfünfzig Mark zu zahlen, die an die Anspruchsberechtigten im Verhältnis ihrer Ansprüche zu verteilen ist.

## § 6.

Alle Zahlungen erfolgen spätestens innerhalb 2 Wochen nach Feststellung der Entschädigungssumme gegen Quittung bei der Kasse der Bank und zwar im Todesfalle in erster Linie an den Ehegatten, für den Fall aber, daß der Ehegatte nicht mehr am Leben ist, an die ehelichen Kinder und für den Fall, daß weder ein Ehegatte noch eheliche Kinder vorhanden sind, an die Eltern und falls auch diese nicht mehr am Leben sind, an die Vollgeschwister des Verletzten unter Ausschluss etwaiger sonstiger Erbberechtigter, insbesondere des Fiskus. Die unmündlichen Kinder stehen in

ihrer Beziehung zur Mutter den ehelichen Kindern gleich.

Personen, welche den Tod oder die Ganzinvalidität des Verletzten in vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Weise verschuldet haben, verlieren dadurch ihre sämtlichen etwaigen Ansprüche.

## § 7.

Für den Fall, daß die Nürnberger Lebensversicherungsbank die Auszahlung einer Entschädigung auf Grund dieser Versicherung verweigern sollte, ist der Anspruchsberechtigte verpflichtet, innerhalb sechs Monaten nach Erhaltener Kenntnis von der Ablehnung die Nürnberger Lebensversicherungsbank vermittels ordentlicher Klage zu verklagen. Diese Rechtsfolge tritt nur ein, wenn die Bank den erhobenen Anspruch um der Angabe der mit dem Ablauf der Frist verbundenen Rechtsfolgen schriftlich abgelehnt hat.

Für alle Streitigkeiten aus dieser Versicherung erkennt die Bank jedes ordentliche Gericht des Deutschen Reiches als zuständig an.

## § 8.

Auf die den Abonnenten gewährte Unfallversicherung wird am Kopfe der Zeitung in dem sich findenden Schritt hingewiesen. Mit dem Erlöschen des Abonnements auf den Wiesbadener General-Anzeiger erlischt auch jeder Anspruch auf Grund dieser Versicherung hinsichtlich bisher eingetretener Unfälle.

Wird der zwischen der Nürnberger Lebensversicherungsbank und dem Verlag abgeschlossene Vertrag gekündigt, so hat dies der Verlag 1 Monat vor Ablauf des Vertrages oder, wenn er erst später Kenntnis von der Kündigung erhält, unverzüglich nach erlangter Kenntnis in der Zeitung unter Angabe des Zeitpunktes des Erlöschens bekanntzugeben. Das Erlöschen der Versicherung wird gegenüber den Abonnenten frühzeitig wirksam mit der Veröffentlichung in der Zeitung oder, wenn eine Veröffentlichung nicht erfolgt, mit dem Fortfall des Vorbruchs am Kopfe der Zeitung. Die Ansprüche aus den vor dem Erlöschen der Versicherung eingetretenen Unfällen bleiben unberührt.

Wird der Vertrag zwischen der Nürnberger Lebensversicherungsbank und dem Verlag gekündigt, so steht dem bisher versicherten Abonnenten das Recht zu, vom Tage des Erlöschens der Versicherung ab das Abonnement aufzugeben und den etwa über diesen Tag hinaus bezahlten Abonnementbeitrag zurückzuverlangen. Der Verlag ist verpflichtet, diesem Ersuchen zu entsprechen.

Vom Kündigungstage an neu auftretende Unfälle fallen nicht unter diese Versicherung.

Jeder neue Kunde erhält bis Pfingsten ein Geschenk!

## Auf Abzahlung!

Kleine Anzahlung!

Bequeme Abzahlung!

### Chice Anzüge

1 Anzug 15 Mk.,	Anzahl. 4 Mk.
1 Anzug 20 Mk.,	Anzahl. 5 Mk.
1 Anzug 25 Mk.,	Anzahl. 6 Mk.
1 Anzug 35 Mk.,	Anzahl. 8 Mk.
1 Anzug 40 Mk.,	Anzahl. 10 Mk.

Knaben- und Kinder-Garderoben, Damen-Jackets, Damen-Mäntel und -Blusen, Röcke, Kostüme usw.

schon von 5 Mk. Anzahlung an.

Ferner: Kinder- und Sportwagen von 5 Mk. Anzahlung an.

Beamte und Kunden ohne Anzahlung.

1 Mk. wöchentliche Abzahlung.

### Möbel

Möbel für 65 Mk.

Anzahl. 5 Mk., wöchentliche Abzahl. 1 Mk.

Möbel für 98 Mk.

Anzahl. 8 Mk., wöchentliche Abzahl. 1 Mk.

Möbel für 198 Mk.

Anzahl. 18 Mk., wöchentl. Abzahl. 1.50 Mk.

Möbel für 298 Mk.

Anzahl. 25 Mk., wöchentl. Abzahl. 2.50 Mk.

Kredit auch nach  
:: auswärts. ::

# J. Wolf

WIESBADEN

Friedrichstr. 41.

Kredit auch nach  
:: auswärts. ::

34896

### Begegnen Sie einer Dame

mit einem schicken Hut, einem eleganten Kleid, lebhaft und fein glänzenden Stiefeln, so können Sie annehmen, die Dame läßt ihre Stiefel nur mit Pilo putzen. Pilo ist nicht nur für schwarze, sondern auch für gelbe, braune und weiße Schuhe zu haben.

### Elegante Wohnungs-Einrichtungen

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salons, Teppiche, Clubsessel, einzelne Möbel etc. liefern wir in allen Stücken innerhalb Deutschlands

### Bequeme Teilzahlung

gestatten wir Beamten, Privatpersonen etc. gegen Zahlung von nur 5 % Zinsen. Kataloge werden nicht versandt. Man verlange den kostenlosen Besuch unseres Vertreters zwecks Vorlegung unserer Zeichnungen etc. unter genauer Angabe der Adresse.

Berliner Industrie-Gesellschaft m. b. H.  
Berlin 80., Köpenicker Str. 126. [Z. 87]

### Trauringe



in jedem Feingehalt  
Matt- u. Glanz-Gold.  
Verkauf streng reell nach Gewicht.  
W. Sauerland, Schnelgasse 3085

### Garten-Schläuche

empfiehlt unter Garantie billigst

Marx, Mauritiusstr. 1. Telephon 3056.



### Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz  
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.  
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in Wiesbaden bei:

Koch Jr., Ecke Kirchgasse u. Michaelsberg; Carl Hack, Schreibmat.-Hdl., Rheinstr. 37; Louis Hutter, Kirchg. 58; Ferd. Zangs, Marktstr. 11; S. Namecek, Bleichstr. 49; Peter Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Thilo Seidenstücker, Michaelsberg 32; Ludw. Becker, Grosse Borsstr. 11; — in Hachenburg bei

S. Rosenau, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

### Kasseler

Hafer-Kakao

wird bei

Magen- und Darmleiden

als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.

### Blauweißer Gartenkies

frei Haus Wiesbaden in Karren (von M. 8.— an)

in Körben (von M. —.50 an)

frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon (100 Ztr. von M. 30.— an), 1/4 Waggon 200 Ztr. v. M. 57.— an)

L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolastr. 5

Telephon 2376.











**Bekanntmachung**  
Bez. die Abhaltung von Waisfesten im hiesigen Gemeindebezirk

I. Die Benutzung von Plätzen im hiesigen Waisfest zur Abhaltung von Waisfesten wird den Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

In allen etwaigen Anfechtungen wie in Reklamationen, Waisfesten u. dgl. muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Ferner ist jeder feiernde Verein verpflichtet, an leicht bemerkbaren Stellen am und auf dem Waisfest, Waisfestplakate — auch bei den Biergaststätten — vorchriftsmäßige Plakate an den von der Beaufsichtigung etwa beorderten Polizei- oder Wais- pp. Schutzwachen bezeichneten Stellen auszubringen mit der Aufschrift:

„Speisen und Getränke werden nur an zum . . . . . folgt Namen des Vereins . . . . . Vereine gehörige Personen abgegeben.“

Die Plakate müssen in großer deutlich erkennbarer Schrift nach Anweisung des Waisamts ausgearbeitet sein.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken usw. vertreiben oder auf sonstige Weise Gäste angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bzw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluss des Rechtsweges festzusetzenden und in Verwaltungsbezugsverfahren einziehenden B. u. Strafbuß von 50 M. Ferner wird dem Zuwiderhandelnden Verein u. d. d. Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im hiesigen Waisfest in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

- a) an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:
  - 1. auf dem Glasberg,
  - 2. auf der Himmelswiese,
  - 3. im Eichelgarten,
  - 4. unter den Herrentischen,
  - 5. im Distrikt Hofhof,

(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden);

- b) an Werktagen:
  - 1. auf dem Glasberg, weiter:
  - 2. am Augustaviktoria-Tempel,
  - 3. am Streckerloch, sog. Dampfböden,

(auf diesen Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

- 4. Die Platzgebühr einschl. Reinigung, Heber- wachung der Festplätze, sowie für Beilegung „t. w. kleinerer Beschädigungen wird wie folgt fest- gesetzt und ist an die Stadtkasse für Nach- man g des Waisamts zu zahlen.

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:  
Für den Glasberg, die Himmelswiese und den Eichelgarten je 30 M., für die Herrentischen 20 M. für den Distrikt Hofhof 15 M.

b) An Werktagen:  
Für den Glasberg für den Tag 15 M. und für alle übrigen aufgeführten Plätze für den Tag 10 M.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Dagegen entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Mit dem Waisfest etwa verbundene Lun- den (Rausch, Tanz usw.), welche nach der An- weisung der Beaufsichtigung hiesiger Stadt feierlich sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu ver- steuern.

Die Gebühren sind im Voraus an die Stadt- hauptkasse, die etwa fällige Luftschuttssteuer ist im Voraus an das Waisamt, Abfertigungsbüro, Reuagasse 6a, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückgegeben, wenn die Benutzung der Plätze infolge ungünstiger Witterung unter- brochen wurde.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirklichte Schuttssteuer zur hiesigen Steuerkasse ebenfalls im Voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zur Abhaltung eines Wais- festes ist mindestens drei Tage vor der Ab- haltung bei der Waisverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Bescheinigung des hiesigen Feuerpolizeibeamten, wonach selbst- lich verpflichtet, die Kosten der etwa er- forderlichen feuerpolizeilichen Überwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Wais- festes nicht erteilt.

Die Vergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waisfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Waisamt.

Vereine usw., sowie alle, welche im Wais- fest, haben in allen Fällen den Anweisungen der Waisbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa beorderten beauftragten Wais- beamten unmissverständlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die Befehle der Waisverwaltung über den Schutz und die Sicherheit des Waisfestes und der Schenkungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 288 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizeiverordnung vom 4. März 1880).

7. Waisfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3 a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waisfest an einem Tag vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertag abgehal- ten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Auf dem dem Wais- fest zu belegenden Teile des Festplatzes „auf dem Glasberg“ dürfen Tische, in denen jedoch oder abgedeckt wird, nicht aufgestellt und Lampen etc. nicht benutzt werden.

Wird diese Entfernung über den Vormittag hinaus dem Abend verweigert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Ersatzen- sprüche Dritter hat der Verein u. d. d. derjenige, welcher die Erlaubnis erteilt hat, zu vertreten.

Die Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis ver- säumt sein sollte. In solchen Fällen hat auch die Nach- zahlung der unter 5 festgesetzten Abgaben zu er- folgen.

Wiesbaden, den 20. März 1910.

Der Magistrat.

Vorliegende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 30. April 1912.

Städtisches Waisamt.

34773

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten Los II u. III Türen, Glasbänke, Wandverkleidungen, Ankleiden, einstell. Einzelumkleiden für den Neu- bau des Adlerbades soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen kön- nen während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Adlerstraße Nr. 4 ein- gesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen aus von dort gegen Vorkasse oder bestellbare Einzahlung von 50 M., so- lange Vorrat reicht, bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schrei- nerarbeiten Los II u. III“ verbriefte Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 30. Mai 1912, vormittags 10 Uhr.

Adlerstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhalt der obigen Los-Bestimmungen in Gegen- wart der etwa erscheinenden Anbieter.

Wiesbaden, den 20. März 1910.

Der Magistrat.

Vorliegende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 30. April 1912.

Städtisches Waisamt.

34773

Nur die mit dem vorgeschriebenen und aus- gefüllten Verdingungsformular eingereichten An- gebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 17. Mai 1912.

Städtisches Bauamt.

Baubehörde f. d. Adlerbad.

34772

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
**Königlichen Polizeidirektion.**

**Baupolizei-Gebührenordnung**  
für den Stadtkreis Wiesbaden.

§ 1.

Für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen sind die nachstehenden Gebühren zur Staatskasse zu entrichten:

I. Beim Neubau von Gebäuden mit Ausnahme der unter II. aufgeführten, von Hofstellern und sonstigen selbstständigen Kellernanlagen für 100 Kubikmeter Rauminhalt 2 Mark jedoch mindestens . . . . . 20

II. Beim Neubau von Gebäuden untergeord- neter Bedeutung, a. B. von Stallgebäuden, mit Ausnahme der gewerbmäßig betriebenen Malt-, Zuck-, Pensions- und Verkaufs- hallungen, von Waisbäusern, Schulen, Schuppen, Gewächshäusern, Kesselbahnen, Verbindungsbahnen und dergl., sowie von ballenartigen Gebäuden einfacher Kon- struktion für 100 Kubikmeter Rauminhalt 1 Mark jedoch mindestens . . . . . 10

und bei Schuppen und Buden von nicht mehr als 30 Kubikmeter Rauminhalt mindestens . . . . . 5

III. Bei erheblichen Um- und Erweiterungs- bauten derselben Einheits- und Mindestfläche wie zu I. und II. mit der Maßgabe, daß bei der Berechnung nur diejenigen Räume be- rücksichtigt werden, um deren Neuanlage oder Umgestaltung es sich handelt.

IV. Bei Herstellung von Kränen, Turmbühnen und dergl. für 1 Tonne Eisengewicht 3 Mark jedoch mindestens . . . . . 20

V. Bei allen sonstigen Herstellungen und Um- bauten geringerer Umfanges . . . . . 5 Mark

Gebührenfrei ist die Genehmigung der Anlage und Umänderung von Heiz- und Koch- öfen, von Kist- und Müllbehältern, Abort- und Sammelröhren, von Bäumen und von Gebäuden nebst zugehörigen Aborten.

§ 2.

Außer den Gebühren des § 1 werden als Zu- schlagsgebühren erhoben:

I. Für die Prüfung und Beaufsichtigung (eisen- wehrte Maßstäben, nicht eisenwehren Stäben) sowie von verbundenen und sach- wertartigen Eisen- und Holzkonstruktionen (Dachstuhl) für je 100 Qmtr. Grundfläche in jedem Geschoss . . . . . 3 Mark jedoch mindestens . . . . . 20

b) von künstlichen Gründungen für je 100 Qmtr. Kellergrundfläche . . . . . 3 Mark jedoch mindestens . . . . . 20

Diese Zuschlagsgebühren werden nur bei den im § 1 Ziffer I und II genannten Bauten erhoben, sofern die Grundfläche zu a und b größer als 50 Qmtr. ist.

II. a) Für Nachtragsprojekte, welche von den genehmigten Projekten wesentlich ab- weichen, die Mindestfläche des § 1 unter I bis IV,

b) für neue statische Berechnungen der unter Ziffer I a und b fallenden Bau- ausführungen die Hälfte der Gebühren unter Ziffer I, jedoch mindestens 10 Mark

III. a) Für jede geforderte Robbandnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für jede Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

b) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

c) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

d) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

e) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

f) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

g) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

h) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

i) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

j) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

k) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

l) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

m) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

n) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

o) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

p) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

q) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

r) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

s) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

t) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

u) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

v) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

w) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

x) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

y) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

z) für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauteile und Bauteile sowie für die Wiederholung eines fruchtlos ver- laufenen Robbandnahmetermins die Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis IV,

verlaufenden Gebrauchsnahmetermi- die Hälfte der Mindestfläche des § 1 Ziffer I bis V.

IV. Für Verlängerung der Baugenehmigung jedesmal ein Fünftel der für die erste Ge- nehmigung gezahlten Gebühren einschließlich der Gebühr des § 2 Ziffer I.

V. Für die Prüfung der von einem erteilten Bau- genehmigung Unterlagen und Beaufsich- tung der Ausführung, sofern der Bau- ausbau für die Erteilung des Baugenehmigungskaufes . . . . . 20 Mark

sonst . . . . . 10

VI. Für die Prüfung eines Vorprojektes die Hälfte der im § 1 bestimmten Gebühr. Erfolgt die Ausführung im wesentlichen nach Ab- gabe des Vorprojektes, so kommt die Hälfte der Vorprojektsgebühr auf die Gebühr des § 1 in Anrechnung.

§ 3.

Der Rauminhalt der Gebäude wird durch Multiplikation der für die Bedeckung in Quadrat- nennungen Grundfläche mit der Höhe von der Kellerkante, oder, wo ein Keller nicht vorhanden ist, von dem Fußboden des Erdgeschosses bis zur Oberkante des Hauptgeschoßes gemessen — be- stimmt.

Die oberhalb des Hauptgeschoßes liegenden Ge- bäudeteile sowie Ballone und Erker werden — abgesehen von den in § 1 Ziffer IV bezeichneten — nicht berechnet.

Bei Hofstellern und sonstigen selbstständigen Kellernanlagen ist die Höhe von der Kellerkante bis zur Erdoberfläche maßgebend.

Die über ein volles Hundert übersteigenden Amt- oder Amt- werden für ein volles Hundert gerechnet, daselbst die Ueberfläche voller Tonnen bei § 1 Ziffer IV.

§ 4.

Gebührenfrei sind:

I. die Bauten für Rechnung der Mitglieder des königlichen Hauses und des bismarck- schen Fürstentums.

II. die Bauten des preussischen Staates und des Deutschen Reiches, erstere einschließlich derjenigen Bauten, bei denen der Staat an Patronatsbeiträgen, Gnadengeldern oder sonstigen baren Beihilfen beteiligt ist.

§ 5.

Die Gebühren sind in den Fällen des § 1 und § 2 Ziffer I bei Ausbändigung der Baugenehmigung, in den Fällen des § 2 bei Ausbändigung der Robbandgenehmigung (Ziffer II) des Rob- band- bzw. des Gebrauchsnahmetermi- (Ziffer III), bei Wiederausbändigung der mit den Verlängerungsanträgen versehenen Baugenehmigung (Ziffer IV) bei Empfang des Dispo- sitions (Ziffer V) oder bei Beilegen der Vorprojekte (Ziffer VI) spätestens aber binnen 2 Wochen nach erfolgter Benachrichtigung zu ent- richten.

§ 6.

Diese Gebührenordnung tritt am 1. Mai 1912 mit der Maßgabe in Kraft, daß die Bestimmungen des § 1 auf diejenigen Bauten keine Anwendung finden, für welche die Genehmigung spätestens am Tage der Veröffentlichung der Gebührenordnung beantragt wird. Entschieden ist dabei der Tag des Eingangs des Baugenehmigungsgesuches bei der Baupolizeibehörde.

Dagegen unterliegen vom 1. Mai 1912 ab auch die bereits vor diesem Tage genehmigten Bauten den Bestimmungen des § 2.

Mit dem Inkrafttreten dieser Gebühren- ordnung wird die Gebührenordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 25. April 1890 aufgehoben.

Berlin, den 10. April 1912.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

In Vertretung: v. v. G. v. G.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage: v. v. G. v. G.

Der Finanzminister.

In Vertretung: v. v. G. v. G.

Vorliegende Baupolizei- Gebührenordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 20. April 1912.

Der Polizei-Präsident.

v. v. G. v. G.

34657

**Ämtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.**

Aly, Fr., Marburg, Schwarzer Bock — An- dreas, Fr., Haspe, Sendig-Edenhotel — Arnold, Berlin, Nassauer Hof — Arnold, Barmen, Prinz Nikolaus.

Back, Konstant, Metropole — Bado, Dr., Grabow i. Mecklenb., Pension Margareta.

Back, Fr., Gotha, Russischer Hof — Becker m. Fr., Idar, Wiesbadener Hof — Becker, Fr., Ham- burg, Haus Otting — v. Beckerath, Fr., Köln, Wiesbadener Hof — Behrendt, Gräfrath, Cen- tralhotel — Bendix, Malmö, Palasthotel — Bich- schowsky, Fr. Dr., Berlin, Nassauer Hof — v. Biedersee, Nordhausen, Grabenstr. 9 — Bienfait, Fr., Amsterdam, Parkhotel — Büllig, Strassburg, Nassauer Hof — Binetsch, Fr., Bremen, Zu den Bergen, Berlin, Römertad — Bodstein, Berlin, Römertad — Borggräfe m. Fr., Bochum, Wiesbadener Hof — Borggräfe m. Fr., London, Fürstehof — Bo- sing, Niederlahnstein, Hansahotel — Bouchet, Wiesbaden, Viktoriahotel — Bräff m. Fr., Berlin, Hohenzollern — Brauer m. Fr., Brämsche, Pen- sion Tomitius — Brüggemann, Hamburg, Central- hotel — Baron van den Bruggen, Belgien, Rose — Brunnoel m. Fr., Lüdtich, Palasthotel — Brunnkow, Fr., Kaiserbad — Bydeher, Langgut, Taunushotel — Byron, Fr., London, Nassauer Hof.

Capram, Fr., Breslau, Metropole — Caro- jola, Remagen, Nassauer Hof — Clavel, Fr. m. Tocht, Luftkurort Neroberg — Cornelius, Fr., Bochum, Europäischer Hof — Cremer, Dort- mund, Prinz Nikolaus — Cugena m. Fr., Ant- werpen, Taunushotel — Cuntz m. Fr., Aachen, Centralhotel.

Dalmers, Stolp, Taunushotel — Daves u. Fr., St. Vith, Nonnenhof — Dedel m. Fr., Am- sterdam, Nassauer Hof — Dekker m. Fr., Wor- merveer (Holland), Nassauer Hof — Deucher m. Fam., Berlin, Altesaal — v. Deuffer, Fr., Göttingen, Christl. Hospiz I — Diederichs, Ber- lin, Kaiserhof — Dierks, Rostock, Hecks Pri- vathotel — Donnet m. Fam., Paris, Hotel Berg — Durm, Metz, Zum Falken.

Eberlein, Mühlhausen, Hotel Weins — Eber- horst, Teterow, Hotel Nizza — Eichmann m. Fr., Frankfurt, Villa Arndt — Eitzen, Berlin, Pala- st.

Hotel — Erfurt m. Fr., Boyenburg a. d. Wup- per, Residenz-Hotel — Erler, Berlin, Hotel Mehler.

Fink, Hannover, Darmstädter Hof — Feldt, Stockholm, Darmstädter Hof — Friel, Kaisers- lauter, Darmstädter Hof — Frömm, Meran, Parkhotel — Fuchs m. Fr., Potsdam, Kaiserhof — Fuchs m. Fr., Berlin, Nonnenhof — Fuas m. Fam., Düren, Taunushotel.

Geerling m. Fr., Dresden, Hotel Weins — Geissler m. Fr., Malmö, Hotel Nizza — Geissler, Dr., Königstein, Hotel Berg — Genberg, Kris- tianstad, Rheinhotel — v. Geyer, Wegelhorn, Royale — Glissmann, Notori i. Holst, Haus Oranienburg — Goldstein m. Fr., Schwedt a. O., Villa Palmyra — de Graaf m. Fr., Herzogen- busch, Hotel Nizza — Groos, Plauen i. V., Hotel Regina — v. Gruzewski, Kurshaus, Nas- sauer Hof — Guttman, Berlin, Kaiserhof — Guthmann m. Fr., Umsberg a. Rh., Hotel Krug.

Haeger, Berlin, Fürstehof — Hagander, Kristianstad, Rheinhotel — Hahn, 2 Damen, Leipzig, Germania — Haiger, München, Park- hotel — Hartmann, Liverpool, Nassauer Hof — v. Hartmann, Blankenburg, Pension Juliana — Haase, Fr. Prof., Leipzig, Fürstehof — Her- mann, Rowno (Russl.), Villa Carmen — Herr- mann m. Fr., Leipzig, Adler Badhaus — Hessel m. Fr., Danzig, Frankfurter Hof — Hirschberg m. Fr., Dortmund, Wiesbadener Hof — Hoff, Wernigerode, Centralhotel — Holm, Fr., Stock- holm, Kaiserbad — Holzbeck, Berlin, Wilhelma — Hoster, Kolberg, Quisisana — Hubrecht, Fr., Hilversum, Park-Hotel — Hümpel, 2 Fr., Ber- lin, Bad Nerothal.

Jacobsohn, Insterburg, Sanatorium Fried- richshöhe — Jacobsohn m. Fr., Landskrona, Rose — Jung, Haag, Hotel Vogel.

Kaersten, Dr., Oldenburg, Brüsseler Hof — Kahlberger m. Fr., Stockholm, Rose — Kar- lmann, Berlin, Hotel Weins — Klaus, Dr., Al- lenstein, Taunushotel — Koch m. Fr., Rotter- dam, Ev. Hospiz — Koch, Bernburg, Residenz- Hotel — Köhler, Fr., Altenburg, Goldene Kette — Koppmer, Chemnitz, Erprinaz — Korb, Fr., Freiberg i. S., Einhorn — Korb, München, Hotel Mehler — Krawinkel m. Fr., Gummersbach,

Luftkurort Neroberg — Krüger, Fr., Hamburg, Nassauer Hof — Krumm, Remscheid, Weisses Ros — Krupp, Ing. Dr., Dortmund, Rose — Kuth, Köln, Einhorn — Kutache, Lamsdorf, Hansahotel.

Lechner, Berlin, Kaiserhof — Lehr m. Fr., Westlar, Frankfurter Hof — v. Lennep, Fr., Amsterdam, Nassauer Hof — Lessing, Kom- rat, Oberlahnstein, Hansahotel — von der Lin- den, Diederhofen, Quisisana — Lindholm, Leip- zig, Palasthotel — Lindquist, Carlshaus, Kaiser- bad — Löwenstein m. Fr., Stuttgart, Nassauer Hof — Loock, Hannover, Pension Wolftram — Lommatsch m. Fr., Elbenstock, Bellevue.

Maas, Altona, Goldener Brunnen — Malm- ros m. Fr., Aachen, Quisisana — Malters, Kom- rat, Königswinter, Nassauer Hof — Mannhei- mer m. Fr., Berlin, Hohenzollern — Martens, Dr. m. Fr., Bochum, Europäischer Hof — Ma- sini, Dr., Buenos-Aires, Nassauer Hof — Ma- thiew m. Fr., Philadelphia, Rose — v. Meier m. Fr., Godesberg, Grüner Wald — Michaeli, Oberbürgermeister m. Fr., Aschersleben, Frank- furter Hof — v. Moley, Fr., Berlin, Römertad — Müller m. Fam., Berlin, Taunushotel.

Nachtigall, Mannheim, Nonnenhof — Na- tansohn, Dr., Warschau, Beuers Privathotel — Neidlinger, Newyork, Nassauer Hof — v. No- stitz, Newyork, Wiesbadener Hof — Oelkers m. Fr., Verden, Englischer Hof — Oertwig m. Fr., Glogau, Hotel Mehler.

Passmann, Fr., Duisburg, Palasthotel — Fearson, Fr., Berlin, Nassauer Hof — Peters m. Fr., Berlin, Reichspost — Philippborn m. Fr., Posen, Dietenmühle — Pralle, London, Schwar- zer Bock — Prinz m. Fr., Berlin, Hotel Regina — Procop, Helsingfors, Nassauer Hof.

Rappaport, Fr., Strassburg, Fürstehof — Rehorst, Hamburg, Metropole — Reinecke m. Fr., Oppeln, Nassauer Hof — Rissmüller, Ober- bürgermeister, Schwarzer Bock — te Rons, Südafrika, Grüner Wald — Rosenfelder m. Fr., Leipzig, Villa Modesta.

Scherner, Königshütte, Centralhotel — Schneider, Nürnberg, Hotel Regina — Schneider, Freiberg, Metropole — Schön, Stuttgart, Nas- sauer Hof — Schönau m. Fam., Mülheim (Ruhr),

Privathotel Intra — Schuls m. Fr., Frankl i. S., Hotel Bender — Schwarz m. Fr., Norder- sen, Zum Römer — Seddon m. Fr., Köln, Palas- hotel — v. Sommerfeld m. Fr., Bünde, Jagd- lenstrasse 16 — Stang, Stolberg, Schwarzer Bock — Stock m. Fr., Barmen, Hotel Krug — Stoll- fisch m. Fam., Wittenberg, Hotel Krug — Stoll- feld, Weiburg, Prinz Nikolaus — Schubert, Be- fel, Weiburg, Prinz Nikolaus — Schult, Al- len, Hotel Mehler — Seiffert, Fr., Halle, Al- len, Hotel Mehler — Seiffert, Fr., Halle, Al- len, Hotel Mehler — Siegler, Schwerin, Hotel Meier — Sie- mann, Hang, Centralhotel — Stohant, Fr., Witten- berg, Centralhotel — Schmit, Fr., Hagen i. W., Witten- berg — Silvana — Schmit, Fr., Hagen i. W., Witten- berg — Strauch m. Fr., Metz, Wiesbadener Hof — Strunk m. Fr., Obersiebenbrunn, Wiesbadener Hof — Sussmann m. Fr., Ostroy (Russl.), Posen — Slesia — Styffe, Fr., Stockholm, Englischer Hof — Swarzenski m. Fr., Breslau, Englischer Hof.

Targonska, Moskau, Parkhotel — Tho- mann, Fr. Dr., Bremen, Zum Spiegel — Tho- mann, Fr. Dr., Bremen, Zum Spiegel — Thoma- sel m. Fr., Aachen, Hotel Vogel — Thoma- sel m. Fr., Südafrika, Grüner Wald — Thoma- sel m. Fam., Breslau



# **Kirchliche Anzeigen.**

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 19. Mai (Gaudi): Militärgottesdienst 8.30 Uhr (Konfirmanden a. D. Schützler); Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Schützler); Abendgottesdienst 5 Uhr (Pfr. Schützler).

Sämtliche Amtshandlungen werden dem Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgesetzt.

1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Straße, Langgasse, Markth., Museumstr., Bierhäuser Str.: Defan Videt.  
2. Mittelbezirk: Zwischen Bierhäuser Str., Museumstr., Markth., Michaelsberg, Schwalbacher Str., Friedländer, Frankfurter Str.: Pfarrer Schützler.

3. Südbezirk: Zwischen Frankfurterstr., Friedländer, Bleicher (beide Seiten), Karlsh., (beide Seiten), Dohlsheimerstr., Karlsh., (beide Seiten), Rheinstr., Kaiserstr. (beide Seiten) gehört zum Südbezirk die Heilensheim: Pfr. Beckmann.

Jeden Mittwoch von 6-7 Uhr Orgelkonzert. Eintritt frei; Programm 10. 11. 12.

Vertrikche.

Sonntag, den 19. Mai (Gaudi): Jugendgottesdienst 8.30 Uhr (Pfr. Dr. Meinede); Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Dr. Meinede); Christenlehre; Abendgottesdienst 5 Uhr (Pfr. Dr. Meinede).

Amtshandlungen vom 19. bis 25. Mai: Taufen und Trauungen: Pfr. Dr. Meinede; Begräbnisse: Pfr. Dr. Meinede.

Im Gemeindehaus, Steingasse 9 finden statt: Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ev. Kirchengesangsvereins.

Die Mädchen des Frauenvereins der Bergkirchengemeinde finden statt: Jeden Sonntag von 4-6 Uhr im Gemeindehaus Steingasse 9.

Mingikirche.

Sonntag, den 19. Mai (Gaudi): Jugendgottesdienst 8.30 Uhr (Pfr. D. Schloffer); Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. D. Schloffer); Abendgottesdienst 5 Uhr (Pfr. D. Schloffer).

Sämtliche Amtshandlungen werden dem Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgesetzt.

1. Bezirk (Pfr. D. Schloffer): Zwischen Michaelsberg, Kaiser Friedrich-Ring, Goeckelstraße, Elsäßer Platz, Alentaler Straße.

2. Bezirk (Pfr. D. Schloffer): Zwischen Michaelsberg, Kaiser Friedrich-Ring, Bismarckstr., Schützlerstraße bis auschl. Dellmundstr., Dohlsheimer Straße, Karlstraße, Rheinstraße, Cramenstraße.

3. Bezirk (Pfr. D. Schloffer): Zwischen Michaelsberg, Schanplatz, Wellstrasse bis auschl. Dellmundstr., Emser Straße, Seimbühlstraße.

4. Bezirk (Pfr. Weber, Meißner): Zwischen Alentaler Straße, Elsäßer Platz, Goeckelstraße, Bismarckstr., Seimbühlstraße.

Im Gemeindehaus, an der Ringstraße 3.

Sonntag, den 19. Mai, nachm. 4.30 Uhr: Jahresfest des Sonntagvereins der Ringkirchengemeinde. — Montag abm. 8 Uhr: Festions-Jungfrauen-Verein (Arbeit für die Baseler Mission). Alle konfirmierten Mädchen willkommen. Pfr. D. Schloffer. — Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Ringkirchengemeinde. — Abends 8.30 Uhr: Probe des Ring- und Lutherkirchen-Chors.

Gottesdienst für Schwerhörige. Sonntag, 19. Mai, 3 Uhr: Gottesdienst in der Sakristei der Ringkirche (Pfr. Metz).

Lutherkirche.

Sonntag, den 19. Mai (Gaudi): Hauptgottesdienst 10 Uhr (Defan Bederling); Jugendgottesdienst 11.30 Uhr (Pfr. Korthauer); Abendgottesdienst 5 Uhr (Pfr. Korthauer).

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgebezirks:

1. Nordbezirk: Zwischen Kaiserstr., Rheinstraße, Moritzstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Schentendorferstr., Frauenlobstr.: Pfr. Pieber.

2. Mittelbezirk: Zwischen Frauenlobstr., Schentendorferstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Moritzstr., Rheinstr., Drantenstr., Adelheidstr., Rüdelsheimerstr.: Pfarrer Korthauer.

3. Südbezirk: Zwischen Schierkeinerstraße, Niederwaldstr., Eugenburgstr., Karlstr., Adelheidstr., Rüdelsheimerstr.: Pfarrer Korthauer.

1. Lutherische (Eingang Sartoriusstraße): Dienstag abm. 8.30 Uhr: Bibelfunde. Jedermann ist herzlich willkommen. Pfarrer Korthauer.

2. Kleiner Gemeindeaal (über der Vorhalle, Eingang kleiner Turm neben Brauttor, Sartoriusstr.): Jeden Mittwoch abm. 8.30 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Pfr. Hofmann.

3. Konfirmandenaaal 1 (Eingang Sartoriusstraße 10): Jeden Mittwoch, nachm. von 4.30-6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Luthergemeinde.

4. Konfirmandenaaal 2 (Eingang kleiner Turm neben Brauttor, Sartoriusstr.): Jeden Sonntag, nachm. 4.30-6 Uhr: Ev. Dienstbotenverein.

Kapelle des Paulinenklosters.

Sonntag vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrer Jüngel). 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. 6 Uhr: Pfarrer Meil.

Christl. Verein junger Männer "Bariburg", c. B. Pfarrer 2.

Sonntag, den 19. Mai, nachm. 2.30 Uhr: Versammlung der Jugend-Abteilung auf dem Spielplatz an der Moosbaderstraße. — Abends 8.30 Uhr: Gesellige Vereinskongregation.

Montag, 8.30 Uhr: Turnen, Turnstr. 35. Dienstag, 8.30 Uhr: Gemischter Chor. Mittwoch, 8.30 Uhr: Stenographie. — 9 Uhr: Bibelfestpredigt.

Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelfunde der Jugend-Abteilung.

Freitag, 8.30 Uhr: Posaunen-, Trommler- und Pfeiferchor.

Sonntag, 8.30 Uhr: Pfarrerchor; 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Evangelischer Verein junger Männer Wiesbaden, c. B., Vereinshaus Drahtstr. 15.

Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Ausflug der Jugendabteilung; abends 8.45 Uhr: Buchfest.

Montag, abends 8.45 Uhr: Gesangsstunde; 8.30 Uhr: Trommler- und Pfeiferchor.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch, abends 9 Uhr: Posaunenchor.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelfunde der Jugendabteilung.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. (Jedermann ist herzlich eingeladen.)

Sonntag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Turnen.

Jeder junge Mann ist zum Besuche der Vereinstunden herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde. In der Krupia der altluth. Kirche (Eingang Schwalbacherstraße).

Sonntag, den 19. Mai, 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfr. Eilmeyer.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Adelheidstraße 35. Sonntag, den 19. Mai (Gaudi). Vormittags 9.30 Uhr: Beichtgottesdienst.

Pfarrer Mueller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der selbständigen evang. luth. Kirche in Preußen zugehörig) Rheinstraße 61. Sonntag, den 19. Mai (Gaudi). Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Drahtstr. 14. Unterh. part. Sonntag, den 19. Mai, nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst.

Mittwoch, den 22. Mai, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Reichardtstr.-Gemeinde, Hermannstraße 22. Sonntag, den 19. Mai, vorm. 8.45 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag abm. 8.30 Uhr: Bibelfunde. Prediger Eisele.

Bionskapelle.

Baptistengemeinde Adlerstraße 10. Sonntag, den 19. Mai, vorm. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelfunde. Prediger Rüdiger.

Evang. Kirchl. Kaufmannverein.

Versammlungsort: Marktstr. 13 (Kaffeeballe). Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung. Herr Pfarrer Metz.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffungs- und (Wellstrasse 19). Abends 8.30 Uhr: Bibelfestpredigt und Gebetsstunde.

Donnerstag, abm. 8.45 Uhr: Gesangsprobe. Jedermann ist herzlich willkommen.

Blaukreuzverein, c. B., Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung. Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffungs- und (Wellstrasse 19). Abends 8.30 Uhr: Bibelfestpredigt.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Sonntag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Katholische Kirche (Schwalbacherstraße 60).

Sonntag, den 19. Mai, vorm. 9.15 Uhr: Amt mit Predigt.

W. Krimmel, Pfr.

Katholische Kirche.

6. Sonntag nach Otern. — 19. Mai 1912. Pfarrei Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Die Kollekte in der heutigen letzten hl. Messe ist für den katholischen Mädchenschulverein und die Bahnhofsmission und wird wärmstens empfohlen.

hl. Messen: 5.30, 6, 7, 8 (Amt), Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 ist sakramentalische Andacht mit Umgang (355); abends 8 Uhr ist Andacht zum hl. Geist und Matandacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Dienstag, Donnerstag und Samstag abm. 8 Uhr Andacht zum hl. Geist und Matandacht, an den übrigen Wochentagen ist die Andacht zum hl. Geist in der Schulmesse.

Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 5.30 Uhr an, Samstag nachm. von 5-7 Uhr und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Sonntag: hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 8.45 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang; abends 8 Uhr Matandacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 7.15 (Schulmessen) und 9.15 Uhr.

Montag und Mittwoch, abends 8 Uhr, ist Matandacht.

Freitag: Patronfest der Kirche, Maria, die Hilfe der Christen; um 9 Uhr ist feierliches Hochamt, Segen und Te Deum; abends 8 Uhr ist feierliche Muttergottesandacht mit Predigt.

Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 5.30 Uhr an, Donnerstag abm. von 6-7, Samstag von 5-7 und nach 8 Uhr.

Evang. Gottesdienst in Sonnenberg.

Sonntag, den 19. Mai (Gaudi). Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 1.30 Uhr: Gottesdienst (insbesondere für die hinführenden Knaben).

## **Nach allgemeinem Urteil**

sind **MAGGI'S** Suppen die besten!

Für den Magen ist nur das Beste gut genug.

## **Der neue Halbschuh für Alle!**

mit einem, zwei, drei und vier Knöpfen und zum Schnüren in diversen Sorten, Einsätzen und allen möglichen neuen Farben, sowie elegante Fassons ist die grosse Mode.

Mein grosser Pängst-Schuhverkauf hat begonnen. Das Lager ist mit allen Neuheiten der Saison, sowie mit den wundervollsten Formen in braunen und schwarzen Stiefeln und Halbschuhen für Damen, Herren und Kinder versehen. Die Preise für dieselben habe ich infolge günstigen Einkaufes äusserst niedrig kalkulieren können, sodass meine Devise „Billig“ nicht unbegründet ist. Dabei verfolge ich stets wie immer den Grundsatz, erstklassige, erprobte Qualitäten in eleganter solider Ausführung zum Verkauf zu bringen. Wer einmal bei mir gekauft, bleibt treuer Kunde, dies zeigt mir die stetig steigende Kundenzahl. Ich bitte für Sommer und das Fest Schuhwaren in allen Fassons und Lederarten zum Schnüren und Knöpfen mit Zug und Schnalle.



### **Halbschuhe.**

Damen, Derby, gr. Oesen Lackkappe . . . . .	5.50
Damen, Braun Chevreau, Derby Lackkappe . . . . .	6.50
Damen, Lack-Halbschuhe, mod. Ausführung . . . . .	7.50
Damen, Sämisch-Leder, feine elegante Halbschuhe . . . . .	6.50
Damen, Marke „Silvana“, schwarz u. braun . . . . .	9.50

### **Herren-Stiefel.**

Chromleder u. Chevreau, Lackkappe, Derby, amerik. Form . . . . .	7.50
Boxkalf in hochmodernen Formen mit Lackkappe . . . . .	8.50
Brauner Stiefel, echt Chevreau, verschied. Fass. mit u. ohne Lackkappe . . . . .	8.50
Apart-Ausführung aus pa. echt Chevreau, Goochyear-Welt . . . . .	10.50
Marke „Silvana“ Luxus-Ausführung 14.50 u. . . . .	12.50

### **Damen-Stiefel.**

Eleganter Stiefel mit u. ohne Lackkappe . . . . .	6.75
Boxkalf-Stiefel, elegant, solide Ausführung . . . . .	7.50
Braune Stiefel, grosse Auswahl mit u. ohne Lackkappe . . . . .	7.50
Marke „Silvana“, hocheleganter Stiefel mit und ohne Lackkappe . . . . .	9.50
do. in Luxus-Ausföhr. hochaparte Sachen . . . . .	12.50

### **Kinder-Stiefel**

schwarz mit und ohne Lackkappe, kräftige Strapazierstiefel	
22-24 25-26 27-30 31-35	
3.- 3.50 4.25 4.75	
braun mit und ohne Lackkappe, Derby bequeme, aparte Formen	
22-24 25-26 27-30 31-35	
3.75 4.75 5.75 6.50	



Die Preise verstehen sich je nach Grösse u. Qualität, solange Vorrat. Ich mache noch auf meine an Ort u. Stelle eingekauften

**Original Wiener Schuhe für Damen**

aufmerksam. Entzückende Sachen, jedes Paar ein Modell.

**Herren-Halbschuhe** in der denkbar schönsten Ausführung, schwarz Chevreau und Lack, braun und hellgelb Boxkalf zum Schnüren, Knöpfen u. mit Schnallen zu billigsten Preisen.

Ferner Fabrikate „Dorndorf“, „Romanus“ und „Silvana“. Anerkannt erste deutsche Marken zu mässig kalkulierten Preisen.

## **Schuhhaus J. Sandel, Wiesbaden, Marktstrasse 22.**

— Gute Bezugsquelle für Wiederverkäufer. —

Sandalen, Turnschuhe, Schultstiefel, Spangenschuhe, Lastingschuhe, Tennisschuhe, Touristenstiefel äusserst billig.

Telephon 1894.



# Pfingst-Angebot in Schuhwaren!

**Philipp Schöntfeld, Mainzer Schuhbazar**

**Marktstraße 25**

**Wiesbaden**

neben der Dirschapothek.  
Telephon 4283.

## Für Damen

- 1 Posten **Schnürstiefel**, braun Chevreau, mit und ohne Lack, 36—42 . . . . . Paar **5.50 Mk.**  
1 Posten **Schnürstiefel**, schwarz, mit und ohne Lack, 36—42 . . . . . Paar **4.50 Mk.**  
Dieselben in eleg. Ausführung **6.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 Mk.**

- 1 Posten **Spangenschuhe**, extra stark **2.50 Mk.**  
1 Posten **Leder-Pantoffel** . . . nur **1.95 Mk.**

## Für Herren

- 1 Posten eleg. **Schnürstiefel** mit Lacklappen **5.75 Mk.**  
1 Posten **Vor-Schnürstiefel**, verschied. Formen **6.50 Mk.**  
1 Posten **Schnürstiefel**, echt braun Chevreau Goodyear, Paar **9.75, 10.50, 11.50, 12.50 Mk.**

## Für Kinder

- 1 Posten **Schnürstiefel**, 18—22, schwarz und braun, mit und ohne Absatz **1.25 Mk.**  
1 Posten **Schnürstiefel**, 23—26 . . . . . **1.95 Mk.**  
1 Posten **Schnürstiefel**, 27—30, mit und ohne Lack, schwarz und braun **3.50 Mk.**  
1 Posten **Schnürstiefel**, 31—35, mit und ohne Lack, schwarz und braun **3.95 Mk.**  
1 Posten **Kommunikantenstiefel** für Knaben u. Mädchen mit und ohne Lacklappen **4.50 Mk.**

Über 100 andere Artikel in verschiedenen Preislagen und allen Fassons.

Diese Artikel sind in meinem Lokal ausgestellt und für jedermann ohne Kaufzwang zu besichtigen. Es gelangt nur frische Ware zum Verkauf, soweit Vorrat! Damit meine Kundschaft von diesem Angebot weitgehendsten Gebrauch machen kann, gebe ich Wiederverkäufer nichts ab.



Verwand nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages od. Nachnahme.

Umtausch gestattet!  
Garantie für gute Ware!

34905

# Gänzlicher Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen halber löse ich mein Geschäft auf und unterstelle das Warenlager einem gänzlichen Ausverkauf unter Gewährung von

## 20% Rabatt

auf meine reellen billigen Preise.

Alle Neuheiten für die beginnende Saison sind in reicher Auswahl vertreten und biete ich so Gelegenheit zu

besonders vorteilhaftem Einkauf moderner, erstklassiger Waren.

Verkaufszelt 8—1 u. 3—8 Uhr.

Verkaufszelt 8—1 u. 3—8 Uhr.

Webergasse 18

# Ludwig Hess

Webergasse 18

Spezial-Geschäft für Strümpfe, Unterkleider und Korsetten.

34972

# Rheinperle

Margarine

ersetzt feinste

# Butter

Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Geln. Rhd.

**Wir reparieren**

Ihre Schirme schnell u. preiswert  
Sie sparen Geld dabei!

**Molz & Forbach**  
G. m. b. H.  
Webergasse 14.

**Das Klavierspiel erlernt sofort,**  
wer sich der glänzend bewährten „Zastenschiff“ bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit klaviert und fehlerfrei Klavier spielen. Der „Klavierlehrer“ G. Schöner, Friedmann 186 bei Berlin, sendet gegen 40 Pfg. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probefrühe. 3.173/1

**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

**unschädlich**

**Remsthal-Sprudel**

hervorragendes, stark moussierendes  
**Mineral-Tafelwasser**  
zur Mischung mit Wein etc. besonders geeignet.

Vertreter: **Karl Dillenberger**, Flaschenbierhandlg.,  
Wiesbaden, Blücherstr. 18, Telephon 2697. F 160

**Echte Nachener Kräuter-Printen,**

der Printenfabrik Nol. Wolleffen, Düren i. Rhld. Versand nach allen Volkstationen, Postkonti 10. 0.50 per Nachnahme. 35000  
Niederlage und Detailverkauf in Wiesbaden:  
**R. Hager, Schanhorststraße 8, part.**

Na nu!

**Kein Rauch? Kein Russ?**  
**Schon wieder ein Herd mit**  
**Patent-Sicherheits-Feuerung!**

Gebrüder Roeder  
Darmstadt

Man verlange Broschüre No. 102.